

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1911**

120 (13.3.1911) Abendausgabe

# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition: Bittel und Lammstraße-Ed. nächst Kaiserstr. u. Markt. Brief- od. Telegr.-Adr. lautet nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe. Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pf. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20 Auswärts: bei Abholung am Posthalter M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht M. 2.52. 8 seitige Nummern 5 Pf. Größere Nummern 10 Pf. Anzeigen: Die Kolonelle 25 Pf., die Reklamezeile 70 Pf.

Eigentum und Verlag von F. Ziegler. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Martin Holzinger, verantwortlich für Chronik und Residenz: Wilhelm Romberg, für den Anzeigenenteil: A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe. Berliner Bureau: Berlin W. Markgrafstr. 12. Auflage: 33000 Expl. gedruckt auf 3 Füllings-Notationsmaschinen. In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Nr. 120. Karlsruhe, Montag den 13. März 1911. Telefon-Nr. 86. 27. Jahrgang.

Unsere heutige Abendausgabe umfasst acht Seiten.

### Vom Tage.

#### Postfachverkehr.

Berlin, 12. März. Im Reichspostgebiet ist die Zahl der Kontoinhaber im Postfachverkehr Ende Februar 1911 auf 52 780 gestiegen. (Zugang im Monat Februar allein 1280). Auf diesen Postfachkonten wurden im Februar gebucht 875 1/2 Millionen Mark Guthaben und 875 1/2 Millionen Mark Lastschriften. Das Gesamtguthaben der Kontoinhaber betrug Ende Februar 97 1/2 Millionen Mark, ihr durchschnittliches Gesamtguthaben während desselben Monats 107 1/2 Millionen Mark.

Im Verkehr der Reichspostämter mit dem Postsparkassenamt in Wien, der Postsparkasse in Budapest, den schweizerischen Postspargereisen und der neuerdings an diesem Verkehr mit teilnehmenden belgischen Postverwaltung wurden ungefähr 4 Millionen Mark umgelegt und zwar auf 1950 Uebertragungen in der Richtung nach und auf 7250 Uebertragungen in der Richtung aus dem Auslande.

#### Reichstags-Anträge.

Berlin, 11. März. Unter den zahlreichen Anträgen, die zu der zweiten Lesung des Reichstags des Innern sich häufen, befindet sich u. a. ein Antrag Bassermann (natl.), der eine Denkschrift verlangt, welchen Umfang die Verbindung einer Versicherung mit der Herausgabe von Zeitungen und Zeitschriften angenommen hat und ob Mithilfe darin hervorgetreten sind; ferner ein Antrag Blankenhorn (natl.) über den Bezug von Tabak aus dem Ausland ohne Zollentrichtung zum Zweck der Bekämpfung von Reichsfeindlingen; ferner ein Antrag Fischer (Freil. Wp.) Dr. Fischer (Frl.), Schider (Konf.), Dr. Südekum (Soz.), Dr. Weber (natl.), den Reichstagsrat zu erziehen, in Vereinbarung mit den deutschen Bundesregierungen und im Benehmen mit der österreichischen Staatsregierung eine Sachverständigen-Kommission zu berufen, um die Schaffung einer deutschen Einheitskartographie möglichst bald zu verwirklichen.

#### Die Hinterbliebenenversicherung.

Berlin, 11. März. Dem Reichstage ist ein Gesetzentwurf über die Hinterbliebenenversicherungsentgelt und des § 2 des Gesetzes über den Hinterbliebenenversicherungsentgelt und den Reichsinvalidenentgelt zugegangen. Darnach soll, laut Art. 34, der in den erwähnten Paragraphen angeordnete Beginn der Hinterbliebenenversicherung abermals und zwar bis zum 1. Januar 1912 hinausgeschoben werden. Der ursprüngliche Termin, 1. April 1910, war schon auf den 1. April 1911 verschoben worden. Da aber die Reichsversicherungsordnung nach dem Stand der Beratungen des Reichstages bis zum 1. April d. Js. nicht mehr fertiggestellt und auch das dem Reichstag im Entwurf vorliegende Einführungsgesetz zur Reichsversicherungsordnung nicht früher als die Reichsversicherungsordnung verabschiedet werden kann, muß der Zeitpunkt des Inkrafttretens der Hinterbliebenenversicherung abermals hinausgeschoben werden.

#### Aus Wingerkreisen.

1. März, 12. März. Auf Anregung einer Anzahl Nebbesitzer des Bezirks Lahe fand heute mittag im Gasthaus zur Linde in Dinglingen eine Versammlung der Weinbauern statt, die einen jährlichen Beschluß aufwies; auch die Regierung hatte sich bei der Versammlung vertreten lassen. Einstimmig gelangte eine Resolution zur Annahme, in welcher die badische Regierung ersucht wird, beim deutschen Bundesrat dahin zu wirken, daß den Nebbesitzern des

Bezirks Lahe die Genehmigung zur teilweisen Anpflanzung der Amerikanerzweige gegeben wird. Mühlheim, 12. März. Der Ausschuß des oberbadischen Weinbauvereins hatte sich wiederum in seiner Sitzung mit der Wingerzucht beschäftigt. Er hat die Resolution, welche in der Versammlung des oberbadischen Weinbauvereins am 26. Februar einstimmig angenommen wurde, dahin ergänzt, daß die an das Ministerium des Innern zu richtende Petition wegen Ueberweisung eines Betrages von 500 000 Mk. das Begehren beigefügt erhalten solle, es möge der Betrag den weinbaureisenden Gemeinden in dem Sinne ansgewendet werden, daß derselbe ausschließlich für Nebschädlinge, d. h. zur Beschaffung von Bekämpfungsmitteln gegen die Nebschädlinge tierischer und pflanzlicher Art verwendet werde.

### Die englische Flottenvorlage.

Von unserem Marine-Mitarbeiter.

Berlin, 12. März. Das Bekanntwerden der englischen Flottenvorlage bildet einen bedeutsamen Augenblick in der internationalen Politik. Aber eine Kritik über die zukünftige Stärke der englischen Flotte im Verhältnis zu den Flotten der übrigen 7 Großmächte wäre noch verfrüh, da die nach Deutschland gelangten Meldungen sich in sehr wichtigen Punkten vorläufig noch widersprechen. Das Mehr der Ausgaben gegen das Vorjahr wird auf 40-100 Millionen angegeben; richtig dürfte die Summe von 15 000 000 £ sein. Die Angaben über den für den Geschäftswert der Flotte entscheidenden Typ der „Dreadnoughts“ und „Ueberdreadnoughts“ schwanken zwischen 4 und 5 Schiffen. Die letzte Zahl dürfte die richtige sein.

Man kann dagegen schon jetzt Stellung nehmen zu einem in der Presse immer wieder auftauchenden Irrtum. Die Flottenvorlage wird da regelmäßig als Flottengleich bezeichnet. Gegen diese Auffassung sträuben sich die Engländer mit aller Macht und mit gutem Recht. Ein Flottengleich im technischen Sinne ist die geflügelte Bindung bei. Ausgaben und Typ auf mehrere Jahre. Der Engländer, der sich ausgezeichnet auf die praktische Seite der Flottenrüstung versteht, lehnt aber eine derartige Bindung ab, da diese es unmöglich macht, den mit so enormer Schnelligkeit auftauchenden technischen Verbesserungen mit der nötigen Elastizität zu folgen. Wie sehr sie mit ihrer Auffassung recht haben, zeigt sich gerade jetzt bei dem Versuch der Lösung des „Motorischlachtschiffes“.

Die Vorzüge dieses noch nie gebauten Typs sollen sehr große und zahlreiche sein. Ein sehr leicht veränderlicher Vorzug ist der der Auslöschbarkeit. Gerade der ausseichende, große, schwarze, weithin sichtbare Rauch bildende Rauch verriet das Herannahen des Schiffes dem Feinde und behindert die eigene, in größeren Verbänden manövrierende Flotte aufs empfindlichste. Das Problem, die aus dem Rauch sich ergebenden Nachteile abzustellen, war noch nicht gelöst. Jetzt wird in England in größter Heimlichkeit versuchsweise ein solches „Motorischlachtschiff“ gebaut.

Man bezeichnet die Mehrausgabe der neuen Flottenvorlage als eine ungeheure Steigerung der Aufwendungen. Der Engländer sagt sich, daß, wenn Deutschland in ein bis drei Jahren 12 Dreadnoughts haben wird, England wohl 16 Schiffe dieses Typs benötigen wird. Allerdings ist der neue englische Typ der „Ueberdreadnoughts“ den entsprechenden Schiffen der deutschen „Kassanlassen“ erheblich materiell überlegen; denn die englischen Schiffe erhalten ein Displacement von 27 500 Tonnen gegen 18 500 Tonnen der deutschen und eine Bewaffnung von zehn 343 Meter Geschützen gegen zwölf 28 Meter Geschütze. Die schwereren Geschütze haben die Vorzüge der größeren Tragfähigkeit, Treffsicherheit und Durchschlagskraft. Allerdings, „es ist nicht die Kanone, sondern der Mann hinter ihr, auf den es ankommt“, sagt mit Recht der amerikanische Admiral Farragut. Und mit solcher

Energie wie in der deutschen Marine bereitet man sich nirgends auf den Ernstfall vor. Von Interesse dürfte die Uebersicht sein über das Stärkeverhältnis, das voraussichtlich im Jahre 1913 die Flotten der 8 Großmächte haben werden.

	Dreadnoughts	im Bau	Ältere Schlachtschiffe	Ueberdreadnoughts	gesch. Kreuzer	torpedob. Kreuzer	U-Boote
Deutschland	5	12	22	9	30	105	8
Frankreich	—	8	16	21	10	72	60
Italien	—	4	8	10	5	23	7
Österreich	—	2	11	3	4	14	6
Rußland	—	4	4	6	6	80	13
(baltische Flotte)							
England	11	16	40	34	66	235	68
Ver. Staaten	4	6	25	14	16	46	19
Japan	1	4	11	12	15	58	9

### Zum 90. Geburtstag des Prinzregenten Luitpold.

München, 13. März. (Tel.) Prinzregent Luitpold hat dem Dank für die Kundgebungen an diesen Festtagen durch nachstehenden Allerhöchsten Erlass vom 13. März Ausdruck gegeben:

„Bewegten Herzens blicke ich in diesen Tagen zurück auf ein langes, wechselvolles, reichgelegnetes Leben. Fast ein Jahrhundert ist an mir vorübergezogen, eine Zeit ungeahnter nationaler Entwicklung, bewundernswürdiger Fortschritte auf allen Gebieten des menschlichen Wissens und Könnens. Mein liebes Bayern hat an den Ergründungen dieser Zeit lebhaften und mütigen Anteil genommen. Mit Stolz und Freude rühme ich meine Augen auf dem Lande, dem von Jugend auf meine ganze Liebe gehörte und auf dem Volke, dessen Glück und Wohlergehen durch 25 Regierungsjahre all' mein Denken und Sorgen war und das mir und meinem Haus in altbewährter Liebe und Treue so innig verbunden ist.“

„Ueberwältigende Beweise dieser Liebe und Treue habe ich in den Tagen der Feier meines 90. Geburtstages erfahren. Wohl hatte ich prunkvolle Ehrungen und Feste dankend abgelehnt, das Volk selbst hat jedoch in allen Berufskreisen und in allen Gauen unseres lieben Vaterlandes, ja auch außerhalb des Landes, meinen Geburtstag in herzlicher Feier zu seinem Festtage gemacht. Arm und reich, hoch und nieder, Stadt und Land, Körperschaften und Einzelpersonen haben sich in dem Bestreben vereint, mir auf künige Weise ihre Glückwünsche darzubringen durch fleißige Veranstaltungen, in Schrift und Bild, durch Gebektscheine und Spenden, die meinen Namen tragen werden, durch Stiftungen und Spenden für edle Zwecke.“

„Dank, innigsten Dank sage ich allen, die an diesen Tagen meiner gedacht haben.“

„Mit besonderem Danke nehme ich die bedeutende Landesspende entgegen, die mir für wohltätige und gemeinnützige Zwecke gewidmet wurde und die ich umso höher anerkenne, als gerade die vergangenen Jahre mit ihren mannigfachen schweren Heimtückungen die Opferwilligkeit und den Gemeinsinn des Landes in außerordentlichem Maß in Anspruch genommen haben. Ich habe das Entgegenkommen der Spende zur Förderung der Jugendfürsorge auf den verheißendsten Gebieten, zur Unterstützung bedürftiger Veteranen aus den Kämpfen, an denen unser Vaterland Anteil genommen hat, und zu anderen wohltätigen Zwecken bestimmt. Von Herzen wünsche ich, daß die Gaben im Sinne der Spender reichen Segen wirken und stiften mögen.“

„Treu und warm schlagt allen mein Herz entgegen, die mich in den vergangenen Tagen huldigen Umständen haben, meiner braven Armee und meinen bewährten Beamten, der pflichttreuen Geistlichkeit, den Männern und Frauen der Wissenschaft und Kunst, in Unter-

### Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 13. März. Im Groß-Hoftheater ging gestern Richard Wagners romantische Oper „Der fliegende Holländer“ unter Herrn Hofkapellmeister Reichweins feierlicher musikalischer Leitung wieder einmal mit guter Wirkung in Szene. In der Titelrolle Herr Büttner, kraftvoll in der Stimme und großzügig in der ganzen Haltung; als Senta Frau v. Weithoven von klarem, hellem Gesang mit viel Lieblichkeit im Spiel; als Erik Herr Tänzer, die Volkstümlichkeit des Organs Irdischen Forderungen unterordnend; als Daland Herr Keller in alter berediger Durchführung dieser Rolle und als Amme Senta's Herr Bruntsch. In der Rolle der Senta's gute Verwendbarkeit damit aufs neue bewies. Der Chor, bis auf seine Entlassungen, hielt sich gut. Die Flottenszene dagegen scheint auch in unserem Theater-Norwegen noch nicht ganz gelöst zu sein. Im allgemeinen indes war der Gesamteindruck ein durchaus würdiger und wurde auch durch den Beifall des Publikums lebhaft anerkannt.

Karlsruhe, 13. März. Der „Verein Volksbildung“ veranstaltete gestern im kleinen Festsaal wieder einen seiner stets zahlreich besuchten sehr beliebten Unterhaltungsabende. Auch diesmal hatten sich erste künstlerische Kräfte in sehr dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt. Herr Hofkonzertmeister Deman spielte die Klavervolle Schöneberg's Sonatine, Mendelssohns feines Andante aus dem Violinkonzert und das entzückende Beethoven'sche Menuett mit so viel Süße und Kraft und technischer Meisterschaft, daß die Hörer begeistert dem Künstler applaudierten, welcher von der aus dem letzten Kammermusikabend bekannten jungen Pianistin Fräulein Bernheim mit außerordentlich viel Feinheit begleitet wurde. Eine Sängerin von vorzüglichen künstlerischen Qualitäten hatte der Verein in Frau Dr. Fuchs gewonnen. Mit Rezitativ u. Arie aus „Traviata“ und den Liedern von Wagner, Loewe und Strauß veranlaßte sie das Publikum zu stets erneutem lebhaftem Beifall. Namentlich ihr zartes Piano und ihre spielend leichte Höhe, dazu die gute Atemführung fielen aufs angenehmste auf. Sehr lobenswert war die von Fräulein Engler ausgeführte pianistische Begleitung. Mit ernten und heiteren Deklamationen trat sich die jugendliche Heroine unseres Hoftheaters, Fräulein Deltamp, sehr hervor. Ihr metallisch-volles Organ und ihre sympathische Vortragart nahmen auch diesmal das Publikum ungemein für

sie ein, wie der Applaus bestätigte. Dem künstlerischen Teil des Programms folgte als interessante Beigabe ein Lichtbildervortrag des Herrn Geheimrat Professor Dr. v. Döschhäuser über „Kafkas Anlagen in Kamerun“. Da der Vortragende selbst an dem Plantagenbau in unseren Kolonien beteiligt ist, so war gerade er imstande, eine besonders jagemäße und fesselnde Schau über jenes wirtschaftliche Wirken und Streben in Deutsch-Afrika zu geben. Die ungewöhnliche Art des Vortrags mit dem vollen Reiz des Persönlichen bedacht und durch die übersichtlichen Darstellungen im Bilde unterstützt, hielt die Aufmerksamkeit des Publikums bis zuletzt auf der Höhe, sodas der dankbare Beifall am Schluß mit Recht ein sehr herzlicher war. Dem Verein, um dessen Leitung Herr Geheimrat v. Döschhäuser sich wieder sehr verdient macht, wird durch solche Veranstaltungen immer auf neue geschmackbildend und freubehringend wirken und auch weiteren Kreisen der Bevölkerung damit den Weg in das Reich des Schönen erschließen.

Mannheim, 13. März. Am Samstag nachmittag wurde die zweite Mannheimer Meisterschule eröffnet, verbunden mit der Eröffnung des kunstwissenschaftlichen Instituts und graphischen Kabinetts. Die Ausstellung befindet sich im Obergeschoß der städtischen Kunsthalle. Mit der Einrichtung des neuen Instituts beginnt eine neue Epoche im Mannheimer Kunstleben. Von deutschen Meistern sind vertreten: Thoma, Menzel, Liebermann, Ludwig von Hofmann, Baum, Dreher, Leibl, Stauffer-Berns, Klingner, Greiner, Drifis, Uhl, Genger, Corinth, Käthe Kollwitz, Graf Kaldreuth, Wächter und Böhle; von französischen: Bracquemond, Merson, Mary Cassat, Millet, Manet, Hellen, Legrand, Rodin, Jorains, Goya, Gauguin, Daubier, Degas, Renoirs, Cezannes, van Gogh, Sisleys, Bonnards, Buillards und Denis; von englischen: Whistler, Legros, Strang, Shannon, Muirhead Bone, Pennell und Brangwyns. In dem graphischen Kabinet liegen über 60 Zeitschriften zur Betrachtung und Lesüre auf. Die Anordnung innerhalb der einzelnen Säle ist durchaus neu und eigenartig. Die Ausstellung hat eine hohe Bedeutung, die weit über unsere Stadtgrenze hinaus anerkannt werden wird.

Konstanz, 13. März. Im Ausstellungsalon des hiesigen Kunstvereins sind gegenwärtig Max Klinger und Helene Dahm ausgestellt. Von Max Klinger sind eine große Zahl der feinsten und größten Werke des Künstlers in Original lithographien ausgestellt. Von He-

lene Dahm-München, einer gebürtigen Konstanzerin, zeigt die Ausstellung einen großen Teil des Schaffens dieser Künstlerin auf dem Gebiete der Radierung. Neben diesen Bildern lenkt noch ein großes Aquarell von dem Münchener Maler Sidl „Bild von der Bäumenener Höhe bei Weersburg“ die Aufmerksamkeit auf sich. Das Bild wurde vom Kunstverein käuflich erworben. Sehr interessant ist auch ein im Ausstellungsalon ausgestelltes Projekt zu dem auf dem Kaiserberg bei Konstanz geplanten Bismarck-Turm. Das von G. Widop-Darmstadt entworfene Projekt wurde von Kommerzienrat Prgm dem Kunstverein zur Ausstellung überlassen.

Dresden, 12. März. Der sächsische Kammerjunker Karl Burrian ist wieder einmal kontraktbrüchig geworden. Die Generaldirektion der Igl. Hoftheater in Dresden hat den Sänger, der auf einer Gastspielreise in Amerika weilt, und bis heute nicht wieder von seinem am 28. Februar abgelaufenen Urlaub zurückgekehrt ist, beim Präsidium des Deutschen Bühnenvereins als kontraktbrüchig gemeldet. Diese Maßregel wird für Burrian die Ausschließung von sämtlichen deutschen Bühnen zur Folge haben.

Frankfurt, 12. März. Durch eine weitere Spende von 200 M seitens des Herrn G. Fische hat sich der Preis für die beste Beantwortung der von der Frankfurter Wochenschrift „Die Umschau“ gestellten Frage: „Was kosten die schlechten Kassenelemente den Staat und die Gesellschaft?“ nunmehr auf 1200 M erhöht. Die Redaktion der „Umschau“, Wochenschrift für die Fortschritte in Wissenschaft und Technik in Frankfurt a. M., erteilt nähere Auskunft über das Preis-ausschreiben.

### Karlsruher Strafhammer.

Karlsruhe, 11. März. Sitzung der Strafhammer I. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Döller. Vertreter der groß. Staatsanwaltschaft: Gerichtsassessor Diebold.

Die Anklagesache gegen den Wirt Johann Michael Schrotz aus Mannheim und dessen Ehefrau Karoline Schrotz geb. Stanger aus Metzingen wegen Körperverletzung gelangte nicht zur Verhandlung. Von seinem früheren Privatsekretär, dem Kaufmann Hermann Unglaub aus Metz, wurde der Geh. Hofrat Dr. Rosenberg hier im Sommer 1909 in trecher Weise bestohlen. Herr Rosenbergs, der bekanntlich eine Autorität auf kunstgewerblichem Gebiete ist, besitzt sehr wert-

richt und Erziehung, in Industrie, Handel und Gewerbe, in Landwirtschaft und allen anderen Berufen, sowie der sieben lebensfrohen Jugend, deren Wohl mir besonders angelegen ist.

Die Erinnerung an die vergangenen Tage wird wie heller, warmer Sonnenchein leuchten auf das Leben, das mir noch beschieden ist. Dieses Leben wird auch künftig in liebevoller Sorge und Arbeit dem Wohl und dem Frieden meines teuren Vaterlandes geweiht bleiben.

München, 13. März. (Tel.) Prinzregent Luitpold hat bestimmt, daß das Erträgnis der Landesversammlung — einhalb Millionen Mark, — welche zu seinem 90. Geburtstage veranstaltet worden ist, in folgender Weise verwendet werden soll: 1. 300 000 Mark zur Errichtung einer Landesheilstätte für tuberkulöse Kinder; 2. 500 000 Mark als „Luitpold-Jubiläumsspende für Jugendfürsorge“, zur Unterstützung der Bestrebungen auf dem Gebiet der Jugendfürsorge; 3. 300 000 Mark zur Unterstützung hilfsbedürftiger Kriegsteilnehmer aus dem Kriege 1870/71, sowie aus den Feldzügen und Kämpfen früherer und späterer Jahre; 4. über den Restbetrag behält sich der Regent die Verfügung zu Gunsten von wohltätigen oder gemeinnützigen, dem ganzen Lande zugute kommenden Zwecken vor.

München, 13. März. Reichsminister von Bethmann Hollweg hat an den Prinzregent Luitpold von Bayern nachstehendes Telegramm geschickt:

„Eure königliche Hoheit bitte ich am heutigen Tage, an dem eure königliche Hoheit mit hellem Auge auf neue schicksalreiche Jahrzehnte deutscher Geschichte zurückblicken, aus tiefstem Herzen meine ehrerbietigsten Segenswünsche darbringen zu dürfen. Die Güte, die heute ganz Deutschland nach München sendet, entspringen nicht nur der Ehrfurcht vor dem ehwürdigen Alter des Seniors der deutschen Fürsten und seiner in der Arbeit langer Jahre bewährten Regentenweisheit, sondern sie gelten auch dem kraftvollen deutschen Manne, der uns allen vorbildlich zeigt, wie innige Liebe zur Heimat und zur Stammesart ihrer Söhne der rechte Boden ist, auf dem die unerschütterliche Treue gegen das ganze große Vaterland und die Gesamtnation wächst.“

In tiefster Ehrfurcht euer königlichen Hoheit untertänigster Diener (gez.) v. Bethmann Hollweg.

Prinzregent Luitpold erwiderte: „Ich danke Ihnen, mein lieber Herr von Bethmann Hollweg, von ganzem Herzen für die Glückwünsche, mit denen Sie mich zu meinem heutigen Feste erfreut haben. Mit Befriedigung blide ich auf all das Große zurück, das ich mit dem Werdegang des Reiches dank Gottes gültiger Fügung miterlebt habe. Der Zukunft und der Wohlfahrt des Reiches gelten meine innigsten Wünsche. Gott segne den Kaiser, Gott segne das deutsche Volk! Das ist der Gedanke, der mich heute an meinem Freudentage erfüllt. Ihnen aber und Ihrem Wirken sei der Erfolg beschieden, den mein Vertrauen für Sie erwartet.“

(gez.) Luitpold, Prinzregent von Bayern.

Karlsruhe, 13. März. Der Verein Weiß-Blau, Karlsruhe, unter dem Protektorat des Prinz Ludwig von Bayern, veranstaltete wie schon kurz gemeldet, am Samstag zur Feier des Geburtstages des Prinzregenten Luitpold von Bayern ein Fest-Bankett, das den zahlreich erschienenen Mitgliedern und Freunden des Vereins einen genussreichen Abend bot. Besonders war es der von der bekannten Karlsruher Dichterin Fräulein Elisabeth Wechsung und gesprochene Prolog, welcher ungeteilten Beifall fand. Derselbe klang mit folgenden Worten aus:

So möge Gott gesund und froh erhalten,  
Noch manches Jahr, dem Volke den Regenten,  
Den Lebensabend friedlich ihm gestalten.  
Ihm dankt sein Volk sein ritterliches Walten  
Und wir geloben ihm auch heut' auf's neue  
Mit tiefem Ernst den heil'gen Eid der Treue!

Herr Buchdruckermeister Hegel hielt alsdann eine sehr wirkungsvolle Festrede und brachte ein Hoch auf den Prinzregenten Luitpold aus, worauf die Fühlenshymne lebend gesungen wurde. Der Gesangsverein Liedertafel-Frohheim erfreute durch einige gut einstudierte Lieder; ebenso Herr Besche durch seinen Solo-Vortrag. Fräulein Grete Engelhard brachte ein Gedicht wundervoll zum Vortrag. Der mit dem Orden des Prinzen Ludwig geschmückte Herr A. Jörg sprach über das gute Einverständnis der Badener und Bayern und brachte ein Hoch auf den badischen Landesfürsten aus. Den in echt bayrischer Gemütslichkeit vorbrachten Abend beschloß ein Tänztchen. Die geschmackvolle Ausschmückung des Saales hatte Herr Handlungsgärtner Frede ausgeführt.

Aus der Pfalz, 13. März. Aus Anlaß des 90. Geburtstages des Prinzregenten Luitpold von Bayern prangten die meisten Städte der Pfalz in herrlichem Flaggenschmuck. In Landau wohnten der Parade etwa 15 000 Personen bei. Dabei brachte der Kommandeur der 3. bayerischen Division Freiherr Kreh von Kressenstein ein dreifaches Hoch auf den Prinzregenten aus. Der Vorbeimarsch des 18. und 22. Infanterieregiments und des 5. und 12. Feldartillerieregiments, sowie der Maschinengewehrabteilung dauerte nahezu eine Stunde. — Bei dem Festbankett, das in Speyer anlässlich des Geburtstages des Prinzregenten abgehalten wurde, hielt Bischof Dr. Gauthhaber die Festrede.

vollen Sammlungen hervorragender Kunstgegenstände. Er hat dieselben mit besonderen Pädungen und Glasstücken in verschlossenen Kisten auf dem Speicher aufbewahrt. Im Laufe der Monate Mai und Juni stahl Unglaub aus dieser Sammlung von Kunstgegenständen zahlreiche Stücke im Gesamtwerte von 12 500 M. Um an diese Gegenstände gelangen zu können, mußte Unglaub die Kisten auf gewaltsame Weise öffnen. Außerdem hatte der Angeklagte noch zwei Diebstahle in der Wohnung des Dr. Rosenbergs verübt. Er entwendete in der gleichen Zeit aus einem Zimmer des ersten Stockwerkes eine Brillantbroche im Werte von 400 M. und eine Damenuhr im Werte von 220 M., sowie aus einem Zimmer im zweiten Stockwerke eine besonders fein gearbeitete, der Tochter des Dr. Rosenbergs gehörende Damenuhr mit Brillanten im Werte von 1500 M. und ein Armband im Werte von 47 M. Einen großen Teil der gestohlenen, in der Hauptsache aus Edelmetall hergestellten Sachen verkaufte Unglaub an einen Uhrmacher, der sich mit dem Handel von alten Gold- und Silberwaren befaßt. Er erlöste aus den veräußerten Gegenständen etwa 700 M. Von dem Diebstahl wurde längere Zeit nichts bemerkt, bis eines Tages Dr. Rosenbergs in der Auslage eines hiesigen Geschäftes einen antiken wertvollen Kunstgegenstand ausgestellt sah, von dem er sofort erkannte, daß derselbe sein Eigentum war. Er prüfte daraufhin den Bestand seiner Sammlungen und entdeckte nun, daß sich sofort gegen Unglaub, der seit Ende Juni 1909 nicht mehr bei Rosenbergs bedienstet war und seither sich in Weh aufhielt. Er wurde dort auch am 20. Januar verhaftet. In seinem Besitz hatte er damals noch verschiedene Kunstgegenstände im Werte von 700 M. Der Angeklagte war geständig. Er entschuldigte seine Tat mit seiner damaligen Notlage. Er sei von Dr. Rosenbergs schlecht bezahlt gewesen. Er habe nur 100 M. monatlich bezogen und davon habe er mit Frau und Kind nicht leben können. Das Gericht erkannte gegen den Angeklagten auf 8 Mon. Gefängnis abzgl. 1 Monat Untersuchungshaft. Von dem gleichen Gerichte, vor dem er gestanden stand, wurde im letzten September der Kaufmann Ludwig Clemens Müller aus Neustadt in Sachen wegen Urkundenfälschung und Betrugs mit 3 Monaten 2 Tagen Gefängnis bestraft. Die gleichen Delikte waren ihm auch heute zur Last gelegt. Nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis fand Müller schon nach wenigen Tagen Stellung als Schreibhilfe bei

Paris, 13. März. (Tel.) Zur Feier des 90. Geburtstages des Prinzregenten Luitpold von Bayern gab der bayerische Geschäftsträger Frhr. v. Ritter zu Grünstein einen Empfang, dem der deutsche Botschafter Frhr. v. Schoen mit sämtlichen Herren der Botschaft und überaus zahlreichen Mitgliedern der deutschen Kolonie beimohnten. Der Abend nahm einen sehr angeregten Verlauf. Frhr. v. Ritter gab der patriotischen Stimmung der Festteilnehmer bereiten Ausdruck mit einem beifällig aufgenommenen Trinkspruch, in dem er u. a. sagte: „Prinzregent Luitpold ist der einzige überlebende Bundesfürst, der an dem stolzen Bau mitgewirkt hat, der heute alle Deutschen in friedlicher Arbeit unter seinem Dache birgt und in dem die Liebe zum größeren Vaterlande zur herrlichen Blüte sich entfaltet hat. An einen Ausspruch Kaiser Wilhelm I. erinnernd, betonte der Redner, daß das deutsche Volk sicher und befriedigt in sich selbst das gefunden habe, was es seit Jahrhunderten erstrebte. Es sei daher nur ein Gebot der Dankbarkeit, wenn die Deutschen immer ihre Freude an dem geeinigten Vaterlande bekunden und das Gedeihen erneuern, das Erbe ihrer Väter beschützen und bewahren zu wollen.“ Frhr. v. Ritter schloß mit einem dreifachen Hoch auf den Prinzregenten, das begeistert widerhallte.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 12. März. Aus Feuerwehrtreffen wird geschrieben: Der Beschluß des Ausschusses des Landesfeuerwehrevereins, daß die Mitglieder des Landesauschusses das Beil unter dem Rode tragen sollen, wird in den Kreisen der Feuerwehrmänner sehr kritisiert. Man sehe in diesem Beschlusse eine zwecklose Nachahmung militärischer Gepflogenheiten. Wenn die Bereitschaft des Korps durch solche Dinge erhöht würde, hätte man nichts daran auszusetzen. Der Feuerwehrkommandant sei nun einmal kein militärischer Vorgesetzter, kein Offizier, sondern in erster Linie Feuerwehrmann. Diese ewige Reglementiererei und Nachahmung militärischer Dinge wirke dabei direkt lächerlich und grenze fast an Spielerei. Es tut den hohen und höchsten Feuerwehrgeharn im Lande Baden an ihrem Ansehen sicherlich keinen Abbruch, wenn sie wie alle übrigen Korpsangehörigen den Gurt und das Beil auch fürderhin über ihrer Tuppe tragen.

Langenbrücken, 12. März. Die evangelische Diasporagemeinde, mit dem Mittelpunkt Langenbrücken, hat beschlossen, hier eine neue Kirche zu erstellen.

Mannheim, 12. März. Die so stürmisch verlaufene letzte evangelische Kirchengemeindeversammlung, über welche wir zur Zeit berichteten, hat zur Folge gehabt, daß sich die wegen der Neueinteilung der Pfarrbezirke und der Errichtung neuer Pfarreien und Vikariate eingesetzte besondere Kommission dahin ausgesprochen hat, daß die Errichtung von je zwei neuen Pfarreien und Vikariaten dringend notwendig ist. Die eine neue Pfarrei erhält die Christuskirche, die andere die Lutherkirche in der Neudorfstadt. Zur Dedung des Mehrbedarfs von 11 800 M. ist die Erhöhung der Dreistufensteuer von 2,8 auf 3,3 erforderlich. Der Kirchgemeinderat hat im Interesse des Friedens in der Gemeinde den Antrag zu seinem eigenen gemacht.

Heidelberg, 12. März. Bei der Wahl zur israelitischen Landesynode wurde der liberale Kandidat, Fabrikant J. Maier, mit 88 gegen 61 Stimmen gewählt.

Kehl, 12. März. Infolge des günstigen Wasserstandes ist die Schiffsahrt auf der Strecke Strahburg-Basel wieder aufgenommen worden.

Wodersweier (A. Kehl), 12. März. In voller körperlicher und geistiger Mithilfe begannen die Landwirt Joh. König Eheleute hier das Fest der goldenen Hochzeit.

Dinglingen (A. Lahr), 13. März. Ein Schauspiel eigener Art bot sich heute den Kesseln des Mittagskessels Freiburg-Offenburg auf der Station Dinglingen dar. Das beim Bahnhof Dinglingen stehende Trint- und Verkaufshäuschen stand in hellen Flammen, welche vom Sturme angefaßt, meterlang zum Dache und den Fensteröffnungen herausgeschlugen. Bevor ein Wasserstrahl aus Hydranten angebracht war, hatte das Feuer das ganz aus Holz stülvol gebaute Häuschen, vollständig zerstört. Die Hitze war so groß, daß sie an den geöffneten Fenstern des Schnellzuges ganz empfindlich verspürt wurde.

Niedereschach (A. Billingen), 12. März. Das seit Dienstag in Schwennigeln vermißte 15jährige Mädchen hat nun seinen Eltern brieflich mitgeteilt, daß es sich hier befindet und eine Stelle angenommen habe. Der Grund des Entweichens ist falsche Verdächtigung.

Leinwilgen, 12. März. Der hiesige Veteranenverein hielt seine Hauptversammlung ab. Der Kassierbericht gab an Einnahmen die Summe von 1267 M. 62 S., demgegenüber stehen an Ausgaben 1152 M. 55 S.

Hafenanlage für den Rhein-Rhone-Kanal in Hünningen.

Hünningen, 11. März. Im Gemeinderat der Stadt Hünningen ist die Frage der Anlage eines Kanalhafens und Verbesserung resp. Verlängerung der Schleusen wieder aufgerollt worden.

Das Begehren der Stadt Hünningen ist nicht neu, schon im Jahre 1893 und 1896 wurden Eingaben an das Ministerium und an den Landesauschuß gerichtet, die Verbesserung des Kanals für Schiffsahrt zweck auf der Strecke von Mülhausen—(Napoleonsinsel)—Hünningen und Errichtung einer Kanalhafenanlage in Hünningen mit Anschlußgleise an den Bahnhof Basel-St. Johann tunlichst bald be-

schließen zu wollen. Diese Eingabe hat bei den zuständigen Behörden eine günstige Aufnahme gefunden, sie führte zu weitgehenden und zeitraubenden Verhandlungen, ohne eine definitive Lösung zu bringen.

Im Jahre 1907 hat der Gemeinderat von Hünningen wiederholt unter Angabe erneuter Gründe für die dringliche Verwirklichung des Projektes petitioniert, worauf vom Präsidenten des Landesauschusses im Juni 1908 die Erklärung abgegeben wurde, daß der Landesauschuß sich sehr für diese Frage interessiere. Der definitive Entscheidung darüber ist man aber hier immer noch gewärtig und so hat denn Bürgermeister Jung im Namen des Gemeinderats am 7. März eine erneute Eingabe an den Landesauschuß gerichtet, mit der Bitte, die Lösung dieser schon lange schwebenden Frage zu beschleunigen, denn die Gründe, die eine rasche Entscheidung und Lösung dieser Frage rechtfertigen, werden immer dringender, mehr und mehr sieht man die Zahl der kurzen Schiffe zurückgehen. Durch diesen Rückgang leidet die Schiffsahrt namentlich auf der Strecke des Hünninger Kanals sehr und der Zeitpunkt läßt sich absehen, wo dieselbe ganz eingehen wird, wenn nicht tunlichst bald die Verlängerung der Schleusen vorgenommen werden sollte. Der Handel und die Industrie, die mehr und mehr zunehmen, leiden dadurch beträchtlich. Nicht allein sind es die hiesigen gewerblichen Anlagen, die davon betroffen werden, sondern die der ganzen Umgegend, einschließend des badischen Landes, welche eine Verbesserung der Kanalschiffsahrt bisher vergebens erwartet haben.

Die Eingabe an den Landesauschuß schließt mit folgenden Worten: Angesichts der nun schon seit langen Jahren schwebenden Verhandlungen einerseits und der Dringlichkeit der erbetenen Verbesserung im Interesse und der Wohlfahrt des Landes, wird die dringende Bitte an den hohen Landesauschuß gerichtet, die Angelegenheit einer wohlwollenden Lösung chemöglichst entgegenzuführen zu wollen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 13. März. Der städtische Voranschlag für 1911 wird von Montag, den 27. März ab, in den Sitzungen des Bürgerausschusses beraten werden.

Die Besteuerung des Liegenschaftsvermögens in Karlsruhe. Man schreibt uns: Die nationalliberale Partei hatte, wie seinerzeit mitgeteilt, beabsichtigt, die Frage der Besteuerung des Liegenschaftsvermögens in Karlsruhe nochmals in öffentlicher Versammlung zu behandeln, wesentlich aus dem Grunde, um dem Vorhaben des Grund- und Hausbesitzervereins, der in jener ersten, gescheiterten Versammlung infolge einer Dienstreise nicht anwesend sein konnte, Gelegenheit zu geben, seinen Standpunkt in dieser Frage zu vertreten. Die öffentliche Versammlung war auf Dienstag den 14. März geplant. Da aber Herr Rechnungsrat Werke leider auch an diesem Tage am Erhöhen verhindert und ein weiteres Hinanschieben der Versammlung untunlich erscheint, hat die nationalliberale Stadtverordnetenkonferenz beschlossen, von einer öffentlichen Versammlung Umgang zu nehmen. Sie kann dies umso leichter, da sich die Fraktion davon überzeugt hat, daß jetzt gar nichts anderes übrig bleibt, als dem radikalischen Vorschlag beizutreten. Infolgedessen wird am Dienstag den 14. März die regelmäßige Versammlung des Jungliberalen Vereins stattfinden.

Der Jungliberale Verein Karlsruhe veranstaltete vergangenen Samstag in dem oberen Saal des „Krokolli“ einen durchaus gelungenen Familienabend, zu dem sich die Vereinsmitglieder überaus zahlreich eingefunden hatten. Die Herren Josef Müller Grimme (Violine), Lahn (Viola und Fikeln), Klebe (Gitarre), Kämpfe (Oboe) und Somann (Klavier) — also Künstler von Beruf — hatten sich gerne mit gediegenen Vorträgen zur Verfügung gestellt, und daß neben diesen ernstern Darbietungen auch ein gelinder Humor seine Wirkung nicht verfehlt, dafür waren die Herren Firtzroth und Friz Diehm in liebenswürdiger Weise redlich bemüht. Die Politik schied ganz und die „Mahnreden“ des treuberechtigten herbergswalters Wölch waren vortrefflich, so daß der Verein in seiner Chronik einen herrlichen Abend registrieren kann.

Die Karlsruher Turngemeinde hatte auf letzten Samstag ihre Mitglieder nebst Angehörigen und Freunden der Turnhalle in den großen Colosseumsaal eingeladen, um ihnen durch einen bunten Abend Erlass für das ausgefallene Kostümfest zu bieten. Da ein abwechslungsreiches und gediegenes Programm in Aussicht stand, brauchte man sich nicht zu wundern, daß der Saal bis auf den letzten Platz besetzt war. Vorträge der Sängerriege, Stützhandübungen von Turnern der ersten Riege exakt vorgeführt, humoristische Vorträge von Mitglied Eder, Stützhandübungen von 16 Turnerinnen, ein Posaunen-, Tubusgampnapophon-, Flöschenspiel- und Klopffoliosolo des Herrn Chorführers Müller, ein Duett „die beiden letzten Taler“, sowie zwei Theaterstücke, „Vorprüfung im Mädchenpensionat“ und „Berliner Luft“ wechselten in bunter Reihenfolge ab und ließen einer gehobenen Stimmung Platz greifen. Den Schluß des Programms bildete ein komisches Reklamieren, das die Lachmuskeln allgemein freudig erregte. Die einzelnen Darbietungen dürften als vorzüglich und wohlgeordnet bezeichnet werden, was auch durch den jeder Vorführung gestellten ungeteilten Beifall zum Ausdruck kam. Die Vereinsleitung hat es in vortrefflicher Weise verstanden, durch das Gebotene den guten Ruf, den die Turngemeinde auch in bezug auf gesellschaftliche Veranstaltungen genießt, aufs neue zu bekräftigen. Den Mitwirkenden gebührt Dank und Anerkennung für ihre Mühe. Der zweite Teil des Programms war dem

auf durchaus schwankendem Untergrunde aufgebaut und in ihrer ganzen Gestaltung derart angelegt, daß von Aussicht auf geschäftlichen Erfolg keine Rede sein konnte, da es an den nötigen Betriebsmitteln fehlte. Trotzdem wandelte Wolff die Progress-Werke in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung um und zwar mit einem Teilhaber, dem Angeklagten Jäger, der keinerlei Kapital befaß. Wolff und Jäger erschienen im September bei einem hiesigen Notar und schlossen vor demselben einen Gesellschaftsvertrag ab, nach welchem jeder Teilhaber eine Bareinlage von 10 000 Mark einzubringen hatte, von der nach den Bestimmungen des Gesetzes ein Viertel einzulösen war. Auf Grund dieses Vertrages erwirten Wolff und Jäger die Eintragung ihrer Firma durch das Amtsgericht. Vor diesem hatten sie erklärt, daß die Angaben des Vertrags wahr sind und die im Gesetz für G. m. b. H. vorgesehene Einzahlung eines Viertels der Einlage bezahlt sei. Da schon wenige Wochen nach Abschluß des Gesellschaftsvertrags Wolff wegen einer Forderung von 85 Mark betrieben und fruchtlos gepfändet wurde, mußte er den Offenbarungseid vor dem Amtsgericht leisten. Dieses sorgte daraufhin des Näheren über die Verhältnisse der Gesellschaft nach und konnte nun feststellen, daß die Angaben des notariellen Gesellschaftsvertrages über die finanziellen Verhältnisse der beiden Inhaber der „Deutschen Progress-Werke“ der Wahrheit vollkommen widersprachen. Die Herren „Fabrikanten“ Wolff und Jäger besaßen nichts. Durch ihre unwahren Angaben hatten sie eine unrichtige Eintragung in das Gesellschaftsregister bewirkt, wobei sie auch die gesetzliche Bestimmung des Gesellschaftskapitals nicht erfüllten. Sie hatten sich damit des Berehrens gegen § 82 Ziffer 1 des Reichsgesetzes, betreffend d. G. m. b. H. schuldig gemacht. Durch das Vorgehen der Angeklagten wurden einzelne Geschäftsleute geschädigt, die im Vertrauen auf die Richtigkeit der Mitteilungen im Vereinsregister des Gläubigers waren, es mit einer zahlungsfähigen Firma zu tun zu haben und dieser Arbeit niederzulegen. Dem ihm zur Last gelegten Widerstand beging Wolff im Landgerichtsgebäude, als er am 21. Januar nach einem Verhör verhaftet werden sollte. Er widerlegte sich seiner Festnahme auf das bestmögliche. Nach dem Verhandlungsergebnisse verurteilte das Gericht Wolff unter Anrechnung von 6 Wochen Untersuchungshaft zu 6 Monaten Gefängnis und 200 M. Geldstrafe; Jäger zu 2 Wochen Gefängnis und 50 M. Geldstrafe.

Tanze vorbehalten, an dem sich Jung und Alt, aufgemuntert durch die schwungvollen Weisen der Dragonerkapelle, zahlreich beteiligte. Unter dem Eindruck des genussreichen Abends trennte man sich mit dem Wunsch auf frohes Wiedersehen beim goldenen Jubelfeste, welchem die Turngemeinde mit Rücksicht auf ihre gute alte Tradition mit froher Zuversicht entgegenblenden kann.

§ Vorträge. Auf die Dienstag nachmittag 1/4 Uhr im Speisesaal des Museums beginnenden Vorträge des Herrn Oberleutnant a. D. Schuster über den Einfluss von Sonne und Mond auf die Vorgänge in unserer Atmosphäre, welche fast nur neu Erforschtes versprechen, machen wir auch an dieser Stelle aufmerksam. (Siehe Inf.) — Ferner spricht Dienstag abend, den 14. März, abends 8 1/2 Uhr, Prediger Gade über das Thema: „Der Mensch der Sünde und das Kind des Verderbens“ im Missionsaal, Kaiserstraße 168, 11. (Siehe Inf.)

§ Zum Verschwinden Weckerlins. Einen unverkennlichen „Schertz“ hat sich ein Unbekannter anlässlich des Verschwindens Friedrich Weckerlins, Besitzer des Gasthofes zum Bratwurstglockle hier erlaubt. Die Frau des Vermissten erhielt vor einigen Tagen einen anonymen Brief, worin ihr mitgeteilt wurde, daß ihr Mann in einem Keller eingeschlossen sei und gegen Hinterlegung von 3000 Mark unter eine Chiffre hauptpostlagernd freigelassen werde. Der Brief wurde natürlich der Kriminalpolizei übergeben. In Wirklichkeit fehlt noch immer jede Spur von Weckerlin. Alle in der Sache umlaufenden Gerüchte, daß W. in verschiedenen Städten, so zum Beispiel in Basel gesehen worden sein soll, sind erfunden. In den letzten Tagen sind aufgrund von Aufzeichnungen einzelner Personen verschiedene Personen einvernommen worden, aber diese Untersuchungen haben noch zu keinem greifbaren Resultat geführt. In den nächsten Tagen soll die Leitung der Kanalisation von Hübischstraße bis zur „Hanja“ abgegraben und dann der Müllabfuhrwagen in der Rheiniederung abgetragen werden.

§ Von einem Radfahrer überfahren wurde am vergangenen Samstag, abends 8 Uhr, Ede Philipp- und Bachstraße ein 6jähriges, im Stadtteil Mühlburg wohnhaftes Mädchen. Das Kind, das dem Radfahrer direkt ins Rad gelaufen sein soll, klagte über starke Schmerzen am Fuß. Den Radfahrer soll keine Schuld treffen.

§ Stecherei. In der Nacht zum 12. März hat ein 20 Jahre alter Schuster aus Pflittersdorf, auf der Kaiserstraße, nach vorausgegangenem Wortwechsel einem 19 Jahre alten Schlosser mit einem Taschenmesser drei leichte Stiche in den Arm versetzt.

§ Schwindelereignis. Am 9. März hat sich der angebliche, etwa 30 Jahre alte Kaufmann Hans Dehner aus Seehausen mit seiner angeblichen, etwa 26 Jahre alten Frau in einem Gasthaus in der Kronenstraße einlogiert und ist am nächsten Tage, ohne seine Rechnung bezahlt zu haben, verschwunden. Beide sind klein. Die Frauensperson trägt eine lange, weiße schmutzige, gefristete Zade.

§ Diebstahl. Im Hause Peter- und Paulplatz 4 wurde am 10. März einem Dienstmädchen ein Portemonnaie mit 60 M. gestohlen. Verdächtig ist eine unbekante Arbeiterfrau, die dort einen hölzernen Spülkübel kannte.

§ Festgenommen wurde ein 43 Jahre alter Tagelöhner von hier weil er seinem Arbeitgeber 9 M. für die er Waren einkaufen sollte, unterstulug und sich damit entfernte.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

— Berlin, 13. März. Die diesjährige Teneriffa-Expedition der „Internationalen Kommission für Höhen- und Sonnenforschung“ wird am 14. d. Mts. ab Hamburg die Ausreise antreten. Beteiligt sind russische und dänische Forscher unter Führung von Professor Wladimir Petrusburg und Professoru Bang-Rosenkrantz. Die Untersuchungen werden im Humboldthaus in Drotava beginnen und in dem von S. M. dem Kaiser am Vik von Teneriffa zugewiesenen Internationalen Observatorium fortgesetzt werden. Zugleich sind Vorarbeiten geplant für die weitere Ausgestaltung der auf dem Monte Guajara vorhandenen Höhenstation.

— Kiel, 13. März. Das zweite Geschwader der Hochseeflotte ist gestern vormittag zu einer Übungsreise ausgelaufen und hat sich heute mit dem Flagggeschiff „Deutschland“, mit „Müder“ und vier kleinen Kreuzern bei Slagen mit dem ersten Geschwader vereinigt.

— Frankfurt a. M., 13. März. Die hiesige sozialdemokratische Jugendorganisation, die schon seit einigen Jahren existiert und ihre Sitzungen im Gewerkschaftshaus abhält, wurde gestern durch eine Verfügung des Polizeipräsidenten für aufgelöst erklärt.

— Erfurt, 12. März. In Chelo wurde der Student Lemessisch unter dem dringenden Verdacht der Spionage verhaftet. Bei dem Festgenommenen beschlagnahmte die Polizei verdächtige Schriften und Zeitungen.

— Rom, 13. März. Eine große Anzahl republikanischer Verbände beteiligte sich gestern nachmittag an der Begehung der Mazzini-Feyer. (Giuseppe Mazzini war der Leiter der

Hosenrotparade.

(Von unserem Berliner Dienst.)

— Berlin, 12. März. Wiederum hat sich das Rad der Zeit gedreht, eine neue Epoche, zu der Frankreich die Parole ausgegeben hat, hebt an, und Sonntag, den 12. März, punkt 12 Uhr mittags war ihre Geburtsstunde für Deutschland, in einem Berliner Warenhaus, Moderevue hieß man es, und 10 hübsche Pariser Manequins führten in 128 Modellen die neuesten französischen Modellschöpfungen einer erstaunten Welt vor Augen.

Nun heißt es aber arbeiten. Was man seither auf der Schulbank und auf den Universitäten gelernt hat, genügt von nun an nicht mehr, um als gebildeter Mensch angesehen zu werden. Was hilft es einem, wenn man die ganze Weltgeschichte im Kopf hat, und die großen Pariser Modellschöpfer nicht am Schürchen herabsehen kann? Aber das ist ja nur das Ubc der neuen Wissenschaft. Da weiß man ja noch nicht einmal, was Callositäten sind, und wie die Keners und Fichus der Directoire- und Konsulatsepoche aussehen. Was ist, bitte, eine Tailleur-Kombination, und was versteht man unter Tussor-Tailleuren, Trotteur-Kostümen, Strah-Modellen, Vießen und Tanagra-Houtten Ja, da gibt es wahrlich viel zu lernen, um nicht schließlich als rüchelig zu gelten. Denn jetzt geht's los.

Die wichtigste Frage, zu der jeder Gentleman und jede Mondaine so oder so Stellung nehmen muß, mit der man sich als gebildeter Mensch der Neuzeit einfach auseinandersetzen muß, ist die, was dezent ist, Hosenrod oder „Hosenjurogat“. Der Hosenrod wird nämlich die Alleinhererschaft noch nicht an sich reißen können trotz des genialen Pointe; und so hat man sich in den entscheidenden Kreisen entschlossen, ein Surrogat zu schaffen, das, nach sehr kompetentem Urteil, noch viel reizvoller sein soll als die Haremshose selbst. Es besteht in einem gestickten Perlenüberwurf, der eine bescheidene Culotte durchdringt läßt. Am meisten aber wird die geniale Tat eines anderen Künstlers von sich reden machen. Wem nämlich die Culotte bis jetzt noch nicht „moralisch“ genug ist — mit der Zeit wird sich solche Prüderie natürlich verlieren — solchen Damen bleibt nichts anderes übrig, als weiterhin Röcke zu tragen, aber noch engere, viel engere als bisher. Da aber diese Verengerung leider ihre Grenzen hat, so werden, um eine Gebührende überhaupt noch zu ermöglichen, an den Seiten, vorn oder hinten, 20—30 cm hohe Schlitze angebracht werden, die

Bewegung für die Einigung Italiens als Republik; er starb am 10. März 1872 in Pisa.) Der Umzug wandte sich auch nach der österreichischen Botschaft. Hierbei kam es zu Kundgebungen. Man vernahm die Rufe: „Nieder mit Oesterreich!“ „Es lebe die soziale Republik!“ Der sozialistische Abgeordnete Mirabelli drückte die Hoffnung aus, daß bald die republikanische Flagge auf den Zinnen des päpstlichen Roms wehen möge.

— Paris, 13. März. Der Negerdeputierte von Guadeloupe Legitimus wurde vom Gerichtshof zu Point a Pitier wegen Wahlbetrügereien zu zwei Jahren Gefängnis und Verlust der bürgerlichen Rechte auf die Dauer von 5 Jahren verurteilt.

— Brüssel, 13. März. In Lüttich ist es gestern zu blutigen Studentenkrawallen gekommen. Der katholische Studenten-Bund feierte gestern in Lüttich das Fest seines 25jährigen Bestehens. Zu dieser Feier waren auch die Kommissionen der Universität Löwen nach Lüttich gekommen. Der Bischof nahm persönlich die Fahnweihe in der Kirche vor. Diese Zeremonie reizte die antikirchlichen Studenten auf, die die aus der Kirche kommenden Studenten erst verhöhnten und dann tätlich angriffen. Es kam zu einer Schlägerei, bei der es auf beiden Seiten Verwundete gab. Der Kampf hörte erst auf, als die Polizei die Studenten mit der Waffe auseinandertrieb und einige besonders hervorragende Schläger verhaftete.

— London, 13. März. Nach umlaufenden Gerüchten ist es nicht unmöglich, daß die Erkrankung Lord Lansdownes, die ihn verhindert, den Kammerungen beizuwohnen, unerwartete Wirkungen für die konservative Partei haben kann. Eine mächtige Gruppe der Konservativen mit liberaler Tendenz im Unterhause soll ein interessantes Projekt ausgearbeitet haben, monach das Oberhaus durch eine Zweite Kammer, deren Mitglieder zu zwei Dritteln vom Volke gewählt werden, ersetzt werden soll. Außerdem soll das Privileg der erblichen Mitgliedschaft abgeschafft werden.

Vom Kaiser.

— Wien, 13. März. Nach zuverlässiger Meldung wird Kaiser Wilhelm am 24. März auf der Durchreise nach Korfu dem Kaiser Franz Josef einen Besuch abstatten.

— Rom, 13. März. (Privattele.) Die Kaiserjacht „Hohenzollern“, auf der sich der Deutsche Kaiser nach Korfu begeben wird, ist nach kurzem Aufenthalt vor der Stadt Venedig gegenwärtig im Hafen verankert. Der Aufenthalt Kaiser Wilhelms in Venedig wird vom 25. bis 27. d. M. stattfinden und soll privater Natur sein. Zu Ehren des Kaisers wird man im Hafen von San Martin nautische Feste veranstalten. König Viktor Emanuel wird sich zur Begrüßung des Deutschen Kaisers nach Venedig begeben, um den Dank dafür auszusprechen, daß der Kronprinz zur Fünfzigjahrfeier nach Rom kommen wird. In der italienischen Hauptstadt begrüßt man das Zusammentreffen des Deutschen Kaisers mit dem König von Italien sehr freundlich.

Deutscher Reichstag.

— Berlin, 13. März. Am Bundesrätliche Staatssekretär Dr. Delbrück und der bayerische Bundesratsbevollmächtigte Graf Verchenfeld.

Präsident Graf Schwein-Edwiz eröffnet die Sitzung 2,15. Die zweite Beratung des Staats des Reichsamts des Innern wird fortgesetzt.

Der Eintritt in die Tagesordnung bedankt der Präsident des Reichstages des Prinzregenten Luitpold von Bayern und teilt mit, daß er im Namen des Reichstages ein Glückwunschtelegramm übermittelt und ein Danktelegramm erhalten habe.

Der mecklenburgische Landtag.

— Schwerin, 13. März. Die Großherzogliche Regierung erteilt an die Landtagskommissionäre ein Reskript, dazu eine Anlage, welche eine anderweitige Zusammenlegung des Landtags vorsieht.

In der Anlage heißt es unter anderem: Der Landtag besteht für Mecklenburg-Schwerin aus 92 Abgeordneten und zwar sollen das sein: 24 Abgeordnete der Ritterschaft, 24 der Landwirtschaft und der beiden Seelädie Rostock und Wismar, 7 Abgeordnete des ländlichen Großgrundbesitzes.

12 Abgeordnete des ländlichen Kleingrundbesitzes und der übrigen ländlichen Bevölkerung, 10 Abgeordnete der städtischen Bürger-schaften und Gledengemeinden, 1 Abgeordneter der Bundesuniversität, 1 Abgeordneter der Geistlichkeit, 3 Abgeordnete der wirtschaftlichen Berufsstände mit Hochschulbildung, 2 Abgeordnete der Handelskammern, 2 Abgeordnete der Handwerkskammern, 2 Abgeordnete der Landwirtschaftskammer und 4 vom Großherzog zu ernennende Abgeordnete.

Die Ereignisse in Marokko.

— Paris, 13. März. Aus Rabat wird dem „Matin“ mittels Junkensprung gemeldet, daß nach Mitteilungen von Einwohnern in Fez große Beunruhigung herrsche. Die Stadt-tore bleiben nur eine Stunde täglich geöffnet. Der auf-

rührerische Mierstamm hat das gesamte Vieh der Bewohner von Fez sowie die Kamele des Nachen geraubt und eine für die Mahalla bestimmte Proviantkarawane geplündert. Am 10. März habe ein heftiger Kampf stattgefunden. Die Lage der Mahalla sei kritisch. Der Scherardarm habe gleichfalls eine Karawane auf dem Wege von Meknes nach Fez geplündert und mehrere von Rabat nach Meknes abgegangene Kuriers gefangen genommen.

Die mexikanische Frage.

— Newyork, 13. März. Die „Times“ meldet aus Washington, es könne positiv erklärt werden, daß die Vereinigten Staaten nur im Falle größerer, ihre Interessen gefährdender Unruhen in Mexiko intervenieren würden. Nach dem Mexiko darauf hingewiesen habe, daß die Insurrektion durch Zugang aus Amerika gewachsen sei, soll letzteres mit allen Mitteln verhindert werden. Nach einem Telegramm der „Tribune“ aus der Stadt Mexiko sind die Geschäfte dort wegen des Aufstandes nur wenig gekürzt, dagegen mehr im Norden.

— Newyork, 13. März. Nach Meldungen hiesiger Blätter aus El Paso sind bei dem Treffen bei Casagrande 50 Amerikaner auf Seiten der Aufständischen getötet bzw. verwundet worden.

— Newyork, 13. März. 24 Kompagnien Küstenartillerie sind nach Galveston abgegangen. Dort werden weitere drei Bataillone Maschinengewehre erwartet.

— New York, 13. März. Die Absicht der mexikanischen Regierung, das Ständerecht zu verhängen, veranlaßt die Insurgenten zu der Erklärung, in diesem Falle würden sie keinen Pardon mehr geben. Es werden verschiedene Schamittel gemeldet, die nach Meldungen aus der Stadt Mexiko für die Rebellen ungünstig verliefen, doch liegt eine Bestätigung noch nicht vor. In Nord-Mexiko herrscht eine wahre Panik. Manche Orte werden belagert und die Bevölkerung leidet unter Nahrungsmangel. Der Gouverneur von Chihuahua mißt der Niederlage der Insurgenten bei Casas Grandes eine große Bedeutung bei.

Handel und Verkehr.

— Durlach, 11. März. Der hiesige Schweinemarkt wurde von 94 Läufer Schweinen und 365 Ferkel Schweinen besetzt. Verkauft wurden 94 Läufer Schweine und 365 Ferkel Schweine. Der Preis pro Paar betrug 40—70 Mark für Läufer Schweine und 20—35 Mark für Ferkel Schweine. Es war rege Kauflust vorhanden.

Schiffsnachrichten des Norddeutschen Lloyd.

— Bremen, 13. März. Angelommen am 11. März, Prinz Eitel Friedrich von Wden; am 12. „Kleist“ von Colombo, „Prinz Allice“ von Kobe, „Friedrich der Große“ von C. „Lüchow“ von Sanghai, „Jord“ von Singapore. — Passiert am 11. März, „König“ Prawle Point; am 12. „Wittenberg“ Eastbourne. — Abgegangen am 11. März, „Lübingen“ nach Antwerpen, „Prinz Waldemar“ nach Sidon, „Borlum“ nach Bremerhaven, „Derfflinger“ nach Gibraltar, „Prinz Heinrich“ und „Prinz Ludwig“ nach Neapel; am 12. „Breslau“ nach Philadelphia, „George Washington“ nach Cherbourg.

„Die Ekstase hat sich gehoben“.

Schönnow, Rost Wuttschdorf, Neumark, 29. März 09. „Unser Töchterchen Olga hatte vor 3 Jahren Malaria und Lungenentzündung durchgemacht, die sie zwar allmählich überwand, wodurch aber der Organismus des Kindes sehr an Widerstandsfähigkeit verlor. Seitdem hat sich die Kleine besonders im Winter nie mehr recht wohl gefühlt, nichts wollte ihr mehr schmecken, und wir waren immer froh, wenn der Winter hinter uns lag. Um unser Kind zu kräftigen, entließen wir uns, Olga, als sie 7 Jahre alt war, Scotts Emulsion zu geben, die von ihr sofort gern genommen wurde. Mit den ersten Erfolgen sind wir sehr zufrieden, denn die Ekstase hat sich gehoben, das Aussehen des Kindes ist ein weit frischeres als früher, und es hat auch in einigen Wochen verschiedene Pfund an Gewicht gewonnen. Die Gewichtszunahme bedeutet in diesem Falle auch die langherbeigehnte erhöhte Widerstandskraft.“



Das Bild zeigt den berühmten Scott's Emulsion-Fischträger.

(gez.) Paul Malow und Frau. Scotts Emulsion ist seit Jahrzehnten erprobt und beliebt. Im Laufe der Zeit sind ihr aber zahlreiche Nachahmungen erwachsen, deren deren Packung der echten Scotts Emulsion oft täuschend ähnlich nachgemacht ist. Wer sich daher vor Enttäuschungen, die minderwertige Emulsionen nach sich ziehen, hüten will, der verlange ausdrücklich Scotts Emulsion und besterhe darauf, das Gewünschte auch zu erhalten. Das Kennzeichen der echten Scotts Emulsion ist unsere neuere, bestehende Schymmarke.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in verpackten Originalflaschen in Karton mit unserer Schymmarke (Bild mit dem Fische). Scott & Bowne, 9, n. b. d. Frankfurt a. M. Schandeler, Feinher Bedingel-Beierstr. 150/1, Prinz Allice 50/0, unterpostoffen-lauer, Kall 43, unterpostoffen-lauer, Rostock 23, Prinz, Pragan 5/0, Feinher arab. Gummi 2/0, Wajer 129/0, Altheil 11/0. Dierz aromatische Emulsion mit Jint, Wambel und Gaultierlad 2 Tropfen.

aus Frankenthal, mit der er ein Liebesverhältnis unterhielt, und sich selbst erschoss.

— Berlin, 13. März. (Tel.) In einem Hause der Schönhauser Allee spielte sich heute vormittag ein aufregender Vorgang ab. Dort versuchte die 26 Jahre alte Wirtschaftlerin Frieda Hadenberg den Restaurateur Rudolf P. zu erschlagen. Die Kugel ging jedoch fehl. Die Hadenberg wurde verhaftet.

— Budapest, 11. März. Eine Kommission von Reichstagsabgeordneten und Vertretern von Budapest begab sich nach Sermas in Siebenbürgen, wo die Regierung Erdgasbohrungen vornehmen läßt. Das Erdgas strömt unter donnerähnlichem Getöse in einer Menge von täglich ungefähr 900 000 Kubimeter mit einem Druck von 30 Atmosphären aus dem Bohrerkanal. Man beschäftigt, das Erdgas mittels Fernleitung für Industrie- und Beleuchtungszwecke in die Hauptstadt zu führen, da es 8600 Kalorien hat, während das Kunstgas nur 5000 hat.

— San Rene, 13. März. (Tel.) Am Samstag nachmittag wurden fünf Männer, die von dem Portier des deutschen Kaiser Friedrich-Krankenhauses, als sie ein Almosen in deutscher Sprache verlangten, abgewiesen waren, in das Krankenhaus gewaltsam einzubringen. Sie wurden zurückgedrängt und eröffneten dann ein Steinbombardement gegen die Fenster des Gebäudes. Mehrere Kranken wurden in ihren Betten von den hereinfallenden Steinen verletzt. Das Personal trat den Randalis mit Gewalt entgegen und hielt sie so lange fest, bis sie von der Gendarmerie verhaftet werden konnten. Die Verhafteten geben an, aus Danzig, Wien, Stettin und Wittenfels zu stammen.

— Paris, 13. März. (Tel.) In Bayonne kam es gestern nachmittag wiederholt zu ernstlichen Zusammenstößen zwischen ausständigen Bodarbeitern und den Truppen. Die Verhaftung einiger Streikführer, darunter ein aus Bordeaux entsandter Agitator, verurteilte große Ansammlungen vor dem Polizeisekretariat. Kavallerie trieb die Menge mit blanker Waffe auseinander. Die Streitenden wehrten sich mit Knütteln und bewarfen die Soldaten mit Steinen und feuerten mehrere Revolverkugeln ab, doch wurde niemand verletzt.

Vermischtes.

— Kaiserslautern, 13. März. Wie die „Pfälz. Presse“ meldet, hat der Werkmeister Schmidt die Ehefrau Zahmann

Sport-Nachrichten.

Karlsruhe, 13. März. Die 1. Fußballmannschaft des hiesigen Telegraphenbataillons, die seit ihrem Bestehen schon verschiedentlich schöne Resultate erzielt, konnte gestern in Durlach die 1. Mannschaft des Fußballklubs „Germania“ Durlach mit 3:2 Toren schlagen.

K. F. W. schlägt den Westkreismeister Mannheimer Fußballgesellschaft 1896 mit 3:1 Tor.

Karlsruhe, 13. März. Ueber den gestern bei prächtigem Wetter in Anwesenheit von ca. 2500 Zuschauern auf dem Sportplatz in der verlängerten Moltkestraße stattgefundenen Kreislauf um die Süddeutsche Meisterschaft zwischen dem Südkreismeister Karlsruher Fußballverein und dem Westkreismeister, der Mannheimer Fußballgesellschaft von 1896, welches mit 3:1 Toren zu Gunsten von Karlsruhe endete, erhalten wir von unserem g. Berichterstatter folgenden ausführlichen Bericht:

Das Spiel beginnt in raschem Tempo und ist zunächst ausgeglichen. Nach etwa 10 Minuten erringt Mannheim durch schönen Schuß die Führung, doch rasch hat K. F. W. der vom Anstoß sofort vor das gegnerische Tor kommt, gleichgezogen. Von nun ab sind die Einheimischen merklich überlegen und buchen nach weiteren 5 Minuten den 2. Treffer. Weitere Erfolge verhindern Torwächter und Verteidigung der Gäste mit großem Geschick, aber auch mit viel Glück. Zwei todsichere Chancen vermögen die Karlsruher Stürmer nicht zu verwandeln. Die Mannheimer Stürmer suchen durch schnelle Vorstöße durchzukommen, ihre Angriffe werden aber meist von der gegnerischen Verteidigung abgewehrt, jedoch der Wächter wenig einreisen muß. Auch nach Verlaufzeit ist K. F. W. zunächst noch im Vorteil und erringt nach Verlaufzeit 1/2 Stunde das 3. Tor, nachdem verschiedene scharfe Schüsse das Ziel verfehlten. Nach und nach kommt Mannheim besser auf, ohne jedoch erfolgreich zu sein, da die Karlsruher Verteidigung auf der Hut ist und die Schüsse ebenso wie die der Einheimischen knapp neben dem Tore oder in den Händen des Torwächters landen.

Das Spiel war, abgesehen von einigen Zufällen, fair und wurde besonders in der ersten Halbzeit in lebhaftem Tempo durchgeführt, während es in der zweiten Hälfte längere Zeit abklang. Bei der Mannschaft des Siegers war das Zusammenspiel bedeutend besser als vorigen Sonntag, auffallend war nur die Schußsicherheit einiger Stürmer. Die Gäste strengten sich mächtig an, konnten aber gegen die überlegene Technik des Gegners nicht aufkommen.

Auswärtige Wettkämpfe.

Karlsruhe, 13. März. Das erste deutsch-französische Wasserballspiel, das am Freitagabend in Hannover zwischen dem Pariser Schwimmklub Libellule und dem hannoverschen Schwimmklub von 98 stattfand, nahm ein klägliches Ende. Nachdem die Pariser in der 3. Minute ihr erstes Tor erzielt hatten, setzten ihnen nach der 6. Minute die Hannoveraner ihrerseits das erste Tor und bald darauf nach Wiederaufnahme das zweite Tor entgegen. So ging es mit 2:1 für Hannover in die zweite Spielhälfte, in der die französische Mannschaft die Hälfte des Bassins mit der tiefen vertauschen mußte. Nachdem das Spiel schon 5 Minuten trotz aller Anstrengungen der Franzosen unentschieden geblieben war, bemächtigte sich der Pariser eine große Unruhe, die durch laute Rufe und Schimpereien zum Ausdruck kam. Schließlich brachen die Franzosen das Spiel ab und verließen wenige Sekunden vor dem eigentlichen Spielschluss das Wasser. Eine Erklärung für dieses Verhalten ist vielleicht darin zu finden, daß der Torwächter der Pariser Mannschaft sehte und durch einen hannoverschen Schwimmer ersetzt werden mußte, der jedoch sein Bestes Können zeigte, um eine Niederlage der Franzosen zu vermeiden.

Das Magdeburger Wettkampfschwimmen brachte einem Privattelegramm zufolge am Samstag und Sonntag eintige ganz hervorragende Leistungen. So konnte Penz-Hannover im Nudenschwimmen über 200 Meter gegen Schiele-Magdeburg mit 2 Min. 50,3 Sek. einen neuen Weltrekord aufstellen. Im Wasserballspiel fertigte die Pariser Mannschaft Libellule, die tags zuvor in Hannover mit 2:1 gegen den hannoverschen Schwimmklub 98 unterlegen war, die Magdeburger leicht ab, wurde dagegen am Sonntag von Germania-Berlin mit 7:4 geschlagen. Ein prächtiges Rennen war die erste kurze Strecke über 50 Meter, in der Döth (Pöselidon-Berlin) den deutschen Meister Schiele-Magdeburg knapp schlagen konnte. Auch im Stadt-Preis über 100 Meter unterlag der deutsche Meister gegen Bretting-Magdeburg.

Von der Luftschiffahrt.

Hannover, 12. März. In der heutigen Sitzung des offiziellen Ausschusses für den nationalen Ueberlandflug nach Berlin, die in der hiesigen Technischen Hochschule in Anwesenheit von Vertretern der Städte Laagen, Köln, Düsseldorf, Essen, Danabru, Minden, Hannover, Braunschweig und Berlin stattfand, wurde beschlossen, den Flug auf das nächste Jahr zu versetzen. Maßgebend für diesen Beschluß war neben der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit die Tatsache, daß vom Kriegsministerium bis jetzt die Entscheidung hinsichtlich des Ueberfliegens von Festungen nicht zu erhalten war. Die gestifteten Summen bleiben bestehen und der Organisationsausschuß wird seine Tätigkeit fortsetzen.

Vom deutschen Zuverlässigkeitsflug am Oberrhein.

Karlsruhe, 13. März. Prinz Heinrich von Preußen, der Protokoll des deutschen Zuverlässigkeitsfluges durch die oberrheinische Tiefebene, zeigt für das Unternehmen ein tiefgehendes Interesse, als wohl zuerst anzunehmen war; denn er wird der nächsten Sitzung des Organisationsausschusses am 15. März in Frankfurt a. M. persönlich beiwohnen. Dieses Beispiel wird hoffentlich auch weitere Kreise veranlassen, für diesen Flug die Opferwilligkeit zu beweisen, die diesem vaterländischen Unternehmen von Rechts wegen gebührt. Keine Retardierungen, keine Kunstflüge, keine Akrobatikarbeiten sollen gezeigt werden, sondern durch die Tat soll bewiesen werden, was unsere deutschen Flieger, unsere deutsche Fliegertechnik, unsere deutsche Motorindustrie zu leisten imstande sind.

In den einzelnen in Betracht kommenden Städten des Elsaß, Mühlhausen, Colmar, Straßburg, werden sich nunmehr lokale Komitees bilden, die die Organisation an Ort und Stelle zu übernehmen haben.

In einer Sitzung in Frankfurt a. M., die außer von den drei flugsportlichen Vereinen von Vertretern der Stadtverwaltung, des Polizeipräsidiums und des Frankfurter Automobilklubs besetzt war, wurde der Frankfurter Lokalausschuß für den Zuverlässigkeitsflug durch die oberrheinische Tiefebene gebildet. An der Spitze stehen Geheimrat Dr. Gans, W. von Rath und Geheimrat Dr. Barrentz, den geschäftsführenden Ausschuss repräsentieren Dr. Joseph, Dr. Linke, Assessor Dr. A. Meyer und Ingenieur D. Ursinus. Ferner wurden noch eingeleitet ein Ehrenauschuß, Wirtschafts-, Sport-, Flugs- und Finanzauschuß. Mit der Herstellung des Landungssterrains am Reiböcker Wald soll alsbald begonnen werden.

Die ersten Vorarbeiten zu der im Anschluß an den Deutschen Zuverlässigkeitsflug am Oberrhein in Frankfurt vom Frankfurter Verein für Luftschiffahrt mit Unterstützung des Frankfurter Flugportklubs

und des Frankfurter Fliegertechnischen Vereins abzuhaltenen Flugzeugschau sind in aller Stille gefördert worden. Unter dem Vorsitz des Herrn Geheimen Kommerzienrat Andree und Professor Bachsmuth hat sich ein Arbeitsausschuß, dem eine Reihe in den einschlägigen Gebieten sich vielfach betätigender Herren angehören, gebildet, der die weiteren Arbeiten nunmehr mit allem Nachdruck aufgenommen hat. Die Ausstellung soll sich in erster Linie mit dem Flugzeug, seinen einzelnen Bestandteilen, sowie allem Küstzeug befassen, das zum Schutze und der Sicherheit des Fliegers, sowie dem sich entwickelnden Flugverehr als auch der Förderung praktischer Verwertbarkeit des Flugzeugwesens dient. Sie soll aber weiterhin auch die anderen Gebiete der Luftschiffahrt wie besonders die Forschung auf diesem Gebiet nicht unberücksichtigt lassen. Als Termin sind die Tage vom 27. Mai bis 5. Juni d. Js., als Ort die Festhalle in Aussicht genommen. Es steht zu hoffen, daß diese ebenso zeitgemäße wie bedeutungsvolle Veranstaltung auf dem von Tag zu Tag rasant vorwärts schreitenden Gebiet des Flugports von Erfolg sein wird.

Gerichtszeitung.

Offenburg, 12. März. Am 16. Januar kam es in der Nähe von Altdorf zwischen Wilderern und Jagdausschreibern zu einem Zusammenstoß. Zwei Jagdausschreiber trafen den 17. Jahre alten Landwirt Anselm und den 18. Jahre alten Landwirt Marzluft, beide von Altdorf, in dem Jagdgebiete des Kommerzienrats Schaller auf der Hagenjagd. Sie wollten dieselben festnehmen, doch ergriffen die beiden Wilderer die Flucht, blieben aber nach einer kurzen Strecke stehen, worauf Anselm aus einem Tetschinggewehr einen scharfen Schuß auf die Jagdausschreiber abgab. Dieselben griffen nun auch ihrerseits zu der Waise und schossen auf die Wilderer. Beide wurden durch Schrottschüsse verletzt. Die Sache hatte vorgestern vor der hiesigen Strafkammer ein gerichtliches Nachspiel. Anselm und Marzluft mußten sich wegen erschwerter Jagdvergehens, Widerstand gegen Jagdbeamte und unerlaubten Waffentragens verantworten. Das Gericht verurteilte Anselm zu 7 Monaten, Marzluft zu 6 Wochen Gefängnis.

Kriegsgericht der 28. Division.

Karlsruhe, 12. März. Am 11. März hatte sich vor dem Kriegsgericht in Karlsruhe ein Dekommissionierter des 1. Bataillons 110. Infanterieregiments in Mannheim wegen Fahnenflucht zu verantworten. Der aus dem Elsaß gebürtige Mann, Schneider von Beruf, hat am rechten Fuß Narben, von zwei früheren Operationen herrührend, die sich bei Anstrengungen oder Reibungen mitunter etwas öffnen. Nach den Befundungen des Mannes vor dem Kriegsgericht, die unabweisbar feststellten, sind diese Wunden bei der Aushebung im vorigen Jahre von dem Arzte bemerkt worden; der habe auch mit den Achseln gedreht, der Aushebung leitende Offizier habe aber gesagt, als Dekommissionierter sei der Mann doch tauglich. So kam der Mann am 1. Oktober vorigen Jahres zur Truppe nach Mannheim und hatte das Recht, daß gleich in den ersten Tagen sich eine der alten Wunden etwas öffnete. Am 7. oder 8. Oktober des Morgens lagte er auch dem Unteroffizier vom Dienst bereits, daß er Schmerzen habe. Der Unteroffizier wies ihn aber ab; wie dieser selbst vor dem Kriegsgericht bekundete, habe er in Unkenntnis der Befähigung des Tauglichen, ohne sich diesen anzusehen, ohne weitere Meldung zu machen, und ohne Eintragung der Meldung, zu dem Manne gesagt: „Am solchen Dreieck werde er sich doch nicht krank melden.“ Dadurch ist, wie für glaubhaft erachtet wird, dem Manne das Soldatenleben so verleidet worden, daß er am 9. Oktober die Truppe verließ und nach Belfort fuhr. Dort und in anderen Orten hat er zunächst teils als Knecht, teils als Schneider gearbeitet. Als er in Belfort übernachtete, wurde die Polizei auf ihn aufmerksam gemacht, fragte nach den Papieren, und stellte, da er keine solchen aufweisen konnte, ihn kurzerhand vor die Wache, in die Fremdenlegation einzutreten oder nach Deutschland abgehoben zu werden. Auf der Wache blieb ihm dann nichts anderes übrig, als seine schriftliche Einwilligung für die Fremdenlegation zu geben. Er wurde nach Mitter gebracht, nach vier Wochen aber, da die Narben wieder aufbrachen, als dienstuntauglich wieder entlassen. Vor die Wache gestellt, an welche Grenze er gebracht werden sollte, wählte er selbst die deutsche, um sich selbst den deutschen Behörden zu stellen. Das letztere gelang ihm aber nicht mehr, weil er bald nach Ueberqueren der deutschen Grenze durch einen Gendarmen am 10. Februar festgenommen wurde. In Rücksicht auf die besonderen Umstände sprach das Kriegsgericht nur das Strafminimum aus: 6 Monate Gefängnis und Verlegung in die 2. Klasse des Soldatenstandes. Eine Fußgaststraße von 14 Tagen Mittelarrest, weil er beim Verlassen der Kaserne (über den Zaun) die Dienstfahne an den dahinter befindlichen Sträußern niederlegte, also „preisgegeben“ hat, wurde in 10 Tage Gefängnis umgewandelt, aber durch die Unterjuchungshaft für verbißt erachtet.

Das Geständnis des Täters.

H. Magdeburg, 11. März. Wie bereits telegraphisch gemeldet, brachte der heutige letzte Verhandlungstag gegen den Kaufmann Anselmus wegen der Erschießung des Apothekers Rathge eine sensationelle Wendung, die den Prozeß einem baldigen Ende entgegenführen dürfte. Aus dem Gange der Verhandlung sei folgendes hervorgehoben: Der Zeuge Nitter, der Komplize Anselmus, hatte eine Unterredung mit einem Jugendfreund, einem Schriftföher Babach, der, wie er Nitter mitteilen ließ, im Auftrage seiner (Nitters) Mutter ihn zu sprechen wünschte. Der Vorliegende erlaubte diese Unterredung. Nach Wiedereröffnung der Sitzung erklärte Nitter, daß ein Freund ihm im Auftrage seiner Mutter und seiner Schwester aufgesucht hätte. Diese hätten ihm sagen lassen, es sei möglich, daß er noch einmal ein anständiger Mensch werde, dazu sei es aber notwendig, daß er zunächst ein Geständnis ablege. Darauf gab Nitter zu, daß er zusammen mit Anselmus den Eindruck in die Apotheke von Rathge verübt und daß Anselmus dabei den Apotheker erschossen habe. Nitter schildert jedoch genau die Einzelheiten der Tat.

Der Angeklagte Anselmus hat darauf, sich mit seinem Verteidiger besprechen zu dürfen. Nach kurzer Besprechung erschienen beide wieder im Saale und Rechtsanwält Forze teilte mit: Anselmus gibt zu den tödlichen Schuß abgegeben zu haben, bestritt aber die Absicht gehabt zu haben, den Mann zu töten.

Es tritt hierauf eine Pause ein, weil sich der Angeklagte zu schwach fühlt. Nach der Pause schildert auch Anselmus, wie sie zusammen nach Magdeburg gefahren seien. Auch er sei bereit gewesen, ein „Ding zu drehen“, aber nur ein großes, das ihm 6-8000 M. eingebracht hätte, damit er an einem anderen Orte als anständiger Mensch ein Geschäft hätte aufmachen können. Der Angeklagte stellt die Sache so dar, als ob Nitter mit aller Gewalt den Eindruck angezettelt hätte, jedoch er, Anselmus, gewissermaßen der Versüßte war. Nitter habe auch die Apotheke geöffnet und die Kästen herausgezogen. Den Schuß auf Rathge habe er nur abgegeben, um ihn zu verfechten, wenn er ihn hätte verlegen wollen, würde er nach den Beinen geschickt haben. Von Berlin sei er mit 3000 Mark nach Monte Carlo und dann nach Lissabon gefahren. Als er in den Zeitungen las, daß Rathge nur verlegt sei, habe er sich sehr darüber gefreut.

Der Zeuge Nitter gibt zu, es sei möglich, daß er die Apotheke geöffnet habe. — Es treten dann noch eine Reihe von Zeugen auf, die erklären, sie hielten den Angeklagten Anselmus nicht für fähig, mit kaltem Blute einen Menschen niederzuschlagen. Darauf wurde die Sitzung auf Montag vertagt, an welchem Tage wahrscheinlich noch dem ganzen Stande des Prozesses die Beweisaufnahme für geschlossen erklärt und die Plädoyers beginnen werden.

Magdeburg, 13. März. (Tel.) Im Mordprozeß Anselmus wurde der Angeklagte zu 14 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Telegraphische Kursberichte

Table with multiple columns listing financial data, exchange rates, and market prices for various locations like Frankfurt, Berlin, and London.

Gichtiker, Steinleidende, Nieren- und Blasen-Kranke

erhalten kostenfrei Broschüre mit Heilberichten. Brunnenverwaltung Gichtbad Assmannshausen am Rhein.

Eine alte Bekannte kommt auch bei Kindern wieder in die meisten Häuser und hilft tüchtig beim Hausputz und Reinmachen: sie heißt Lu h n s Calmial-Extrakt-Terpentin-Salbe.

Königsliebchen. Historischer Roman aus dem Leben König Jérômes von Westfalen von Gustav Klischer. Die Gestalt Jérômes, des ausschweifenden Königs von Westfalen, steht im Mittelpunkt der Handlung.

Degea. Unser bester Glühkörper ist nur echt in Originalpackung mit Aufschrift „Degea“. Überall erhältlich. Auergesellschaft Berlin O. 17.

# Für Gummi-Mäntel

haben wir eine Spezial-Abteilung eingerichtet und empfehlen in vielen Preislagen in überaus grosser Auswahl:

Façon Coat	Façon Midland	Façon Derby	Façon Gentleman
von Mk. 15.50 an	von Mk. 22.— bis Mk. 29.50	von Mk. 33.— bis Mk. 38.—	von Mk. 40.— bis Mk. 65.—

Neue Formen :: Neue Dessins.

3538

Auswahlendungen nach auswärts bei Aufgabe hiesiger Referenzen.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

# Spiegel & Wels.

Beachten Sie unsere Spezial-Fenster!



## Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe

### Eheschließungen:

11. März: Theod. Wilsch von hier, Kaufmann hier, mit Pauline Kreidenweits von Münster; Karl Ulrich von Frankenthal, Bautechniker hier, mit Wilhelmine Supper von Frankenthal; Georg Helmich von Riddlashausen, Schleifer hier, mit Friederike Kay von hier; Paul Schwelms von Ballgaden, Kaufmann in Hölle, mit Maria Rümmerle von Heilbronn; Frh. Krepper von Waldshut, Schriftsetzer hier, mit Luise Lampert von Bauschlott; Alois Graf von Lauf, Forster hier, mit Magdal. Wigner von Eidsheim; Karl Kögel von hier, Maschinenarbeiter hier, mit Anna Kühner von Durlach; Wilhelm Karher von Neuburgweiler, Weißgerber hier, mit Emilie Meier von Rühlheim; Johann Berger von Mühlstigen, Schmied hier, mit Elisabeth Dornberger von hier; Frh. Junfer von Heddesbach, Landrichter in Mannheim, mit Berta Brauer von Lörach.

### Geburten:

6. März: Willy Jakob, Vater Emil Bahn, Schuhmachermeister; Elisabeth, B. Josef Köd, Schmied. — 8. März: Paula Philomena, B. Frz. Kern, Zauberkünstler; Regine Mathilde Käthe, B. Kamill Hoffmann, Schreiner. — 9. März: Gustav B. Gust. Wilsch, Rührer; Albert Theodor, B. Friedr. Lang, Schlosser; Kurt Friedrich Wilhelm, B. Friedr. Umhauer, Photograph; Maria, B. Otto Roe, Tagelöhner.

### Todesfälle:

10. März: Selmut, alt 11 Monate 29 Tage, Vater Gust. Scheer, Kaufmann; Balthasar Schweigert, Tagelöhner, Witwer, alt 72 Jahre; Rudolf Raab, Fabrikarbeiter, Witwer, alt 57 Jahre; Theodor Leiner, Agent, Chemann, alt 67 Jahre; Franz, alt 11 Monate 20 Tage, Vater Franz Unjer, Bahnarbeiter. — 11. März: Bertha, alt 9 Jahre, Vater Karl Spiegel, Steinbruder.

### Wetterbericht des Zentralbur. für Meteorologie u. Hydrog.

Die Luftdruckverteilung hat sich seit gestern ganz erheblich geändert. Ueber den Niederlanden ist eine ziemlich tiefe Depression erschienen, eine minder tiefe über Südnorwegen. Hoher Druck lagert noch über dem Innern Russlands und bei Island. Das Wetter ist in Deutschland mit Ausnahme des Ostens, wo es am Morgen noch heiter war, trüb, mild und regnerisch. Die Herrschaft der Depression, die wohl allmählich weiter ziehen wird, wird voraussichtlich erlitten bleiben; es ist deshalb meist trübes und kühleres Wetter mit Niederschlägen zu erwarten.

### Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe

März	Barom.	2. um.	4. um.	6. um.	8. um.	10. um.	12. um.	14. um.	16. um.	18. um.	20. um.
12. März 9 <sup>u</sup> 11	744.7	7.5	4.9	64	SW	bedeckt					
13. März 7 <sup>u</sup> 11	734.1	9.8	3.8	41	"	"					
13. März 2 <sup>u</sup> 11	731.2	9.0	4.7	54	"	"					

Höchste Temperatur am 12. März 10.6; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 6.5

Wetternachrichten aus dem Süden vom 13. März früh: Lugano Reg. u. 4, Biarritz bedeckt 10, Coruna Nebel 12, Nizza bedeckt 7, Triest wolkenlos 6, Florenz bedeckt 4, Rom bedeckt 4, Cagliari wolfig 9, Trinita bedeckt 6, Portia (Nagorn) bedeckt 16.

## Bekanntmachung.

Die Erneuerungs- und Ergänzungswahlen der Weisheit des Kaufmannsgerichts betr.

Gemäß § 28 des Ortsstatuts über das Gewerbegericht, das auf das Kaufmannsgericht entsprechend Anwendung findet, bringen wir nachstehend die auf Grund unserer Aufforderung vom 17. Februar d. J. von den einzelnen Wählergruppen eingereichten Wahlvorstandslisten für die am Dienstag, den 21. März d. J. von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 2 Uhr in der Sebel-Schule, Krauzstraße Nr. 15 und in der Leopold-Schule (Zurhalle) Krauzstraße Nr. 9 stattfindende Erneuerungswahl von je 6 Weisheitern des Kaufmannsgerichts aus dem Stande der Kaufleute (Arbeitgeber) und der Handlungsgehilfen (Arbeitnehmer) und von 5 Weisheitern aus dem Stande der Handlungsgehilfen (Arbeitnehmer) zur öffentlichen Kenntnis:

### I. Wahlvorstandslisten für die Wahl der Handlungsgehilfen:

1. Dr. I. Eingang: 20. Februar 1911.
- Wählergruppe: Vereinigte kaufmännische Verbände und Vereine Karlsruhe als: Verband deutscher Handlungsgehilfen in Seebis, Kreisverein Karlsruhe; Verein für Handlungs-Kommiss von 1858 in Samburg, Bezirk Karlsruhe; Verband katholischer kaufmännischer Vereinigungen Deutschlands in Offen, Ortsverein Karlsruhe; „Fidelitas“, Verein katholischer Kaufleute und Beamten; Kaufmännischer Verein Frankfurt, Bezirksverein Karlsruhe; Verein deutscher Kaufleute in Berlin, Ortsverein Karlsruhe; Deutscher Kaufmanns-Verein, Zweigverein Karlsruhe; Kaufmännischer Verein „Merkur“; Kaufmännischer Verein Karlsruhe e. S.

1. Bilschopf, Adam, Viktorialstraße 20, bei Brauerei Fr. Soepfner, Karl Wilhelmstraße 50.
2. Glash, Franz, Hoonstraße 32, bei „Viktoria“, Versicherungs-Bureau, Gartenstraße 11.
3. Hauschild, Bruno, Hauptstraße 47, bei Junker & Ruh, Seitenstraße 61.
4. Herrmann, Albin, Durlacher Allee 20c, bei Nähmaschinenfabrik Karlsruhe A.-G. vorm. Saib & Neu, Karl Wilhelmstraße.
5. Hollerbach, Otto, Melchiorstraße 25, bei Bad. Treuhänd-Gesellschaft m. b. H., Gehelstraße 11.
6. Kalkenmaier, August, Auguststraße 13, im Hause Ludw. Schweisgut, Erbsenstraße 4.
7. Knappschneider, Adam, Kollstraße 6, bei Bad. Bank, Friedrichsplatz 12.
8. Koch, Max, Kapellenstraße 60, im Hause Geschwister Knopf, Kaiserstraße 147.
9. Müller, Gregor, Luitpoldstraße 30, im Hause Otto Fischer, vorm. N. Schürer, Kaiserstraße 130.
10. Schellhorn, Walter, Hauptstraße 7, im Hause Christoffe & Cie., Ettlingerstraße 23.
11. Strobach, Robert, Hauptstraße 40c, bei Brauerei A. Brins, Kaiserallee 15.

### II. Wahlvorstandsliste für die Wahl der Kaufleute:

1. Dietrich, Rudolf Hugo, Kaufmann.
2. Hammer, Gustav, alt, Kaufmann.
3. Hoffmann, Wilhelm, Bankdirektor.
4. Kretzer, Friedrich, Kaufmann.
5. Roth, Georg, Generalagent.
6. Rühl, Max, Bierbrauereibesitzer.
7. Seitz, Adolf, Kaufmann.

Die Stimmzettel müssen von weissem Papier, ohne äußere Kennzeichen und derart zusammengefasst sein, daß die auf ihnen enthaltenen Namen verdeckt sind; Stimmzettel, die hiergegen verstoßen, sind zurückzuweisen.

Die Stimmzettel sind außerhalb des Wahllokals handschriftlich oder im Wege der Verbriefung herzustellen. Sie müssen mit der deutlichen Bezeichnung einer Wählergruppe, für welche eine Wahlvorstandsliste eingereicht ist, und so vieler in einer der Wahlvorstandslisten enthaltenen Personen versehen sein, als Weisheitern zu wählen sind; die Namen können beliebigen Vornamen entnommen werden. 4110 Karlsruhe, den 13. März 1911.

Der Stadtrat. Dr. Sörbmann.

## Haasenstein & Vogler A.G.

Karlsruhe, Kaiserstr. 136, 1. Etage. Telefon 1111.

### Heirat.

Junger Mann, Israelit, 35 Jahre alt, mit Beruf, selbständig, gut. Einkomm., sucht Lebensgefährtin. Nichtannahme Anträge u. L. 153 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe. Distriktsamt ausgehert. 3873.2.2.

### Metzgerei-Verkauf.

In einem Luftkurort ist eine eingerichtete schon lange bestehende Metzgerei in besser Lage umfänglich zu verkaufen. Off. unter N. 1097 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.

### Echtiger strebsamer junger Kaufmann.

welch. i. versch. Branch. a. Compl. Lag. u. Vert. tätig u. i. geeignete Stellung a. Büro od. Reise. Gest. Off. unter N. 1214 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe erbeten. 4113.

### W. 12-15000.-

am Platze Karlsruhe in guter Wohn- und Geschäftslage an einen pünktlichen Zinszahler auszuliehen. Offerten mit Schätzungsurkunde und Angabe der Belastung, sowie Mitteilung der offerierten Konditionen unter N. 1192 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe erbeten.

Spätestens zu mieten gesucht auf dem Lande, irgendwo im Schwarzwald, Oberrhein od. Franken häusliches Haus von wenigst 4-5 Zimmern mit etwas Stallung u. Land. Ausführl. Off. unter N. 3761 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Freiburg i. S. 2946a

Wir suchen sofort für Karlsruhe geeignete Frau zur Uebernahme einer Niederlage und Fabrikation auf eig. Rechnung. Wohnung genügt. Ia. Sicherheit u. verlässliche Off. u. Schrift. Vereinigte Webereien an Haasenstein & Vogler, A.-G., Straßburg, Elz.

Regen Regau zu verkaufen: 1) Sopha, Schrank, Tisch, Küchenschrank, Schaf u. Herd. 27972 Gewürgt. 41, 3. St. I.

Eine noch Akkordzither billig zu verkaufen. 27946 Kapellenstraße 58, 4. Stod.

Kinderbettstelle neu, für nur N. 9.- zu verkaufen Werner, Schloßplatz 13, Eing. Karl-Friedrichstr. part., t. 28019

30 Paar neue Damen-Schuhe modern, jedes Paar 10 Mark wert abzugeben zu 4.25, 4.50, 4.75 Mark. 27981.21 Marienstr. 28, 3. St.

## Öffentlicher Vortrag

von Prediger Güde Missionssaal, Kaiserstraße 168, II. Dienstag, d. 14. März, abds. 8<sup>u</sup>, Uhr. Thema: „Der Mensch der Sünde“.

Schiffsjungen für 1., 2. u. 3. Kl. Segelschiffe erhalten. iegen. Ausz. u. Ausl. Prob. gest. M. Brohne, A. Lona u. E. Breiter. 46. III. Eintritt frei. 27959

### Perfekte Damenkleiderin.

welche hier erst angekommen, empfehlen sich für elegante u. gezeichnete Kleider a. maßig. Preisen 27954 Kaiserstr. 9, I. St. r.

### Existenz für Damen!

Fraulein od. Witwe die über ein Kapital von 400.- bis 1000.- verfügen, können sich an einem Unternehmen als stille Teilhaberinnen beteiligen, wo ein jährliches Einkommen von über 4000.- garantiert wird. Das Kapital kann sicher gestellt werden, daher Risiko ausgeschlossen. Nur leichte Arbeit. Off. unter N. 27941 an die Exped. der „Bad. Presse“.

### Kapitalist gesucht.

Gest. Offerten unter Nr. 2796 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

### Welcher Selbstgeber

lehrt einem Beamten 500 Mark auf 1 Jahr gegen hohen Zins und Sicherheit. Off. unter N. 27964 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

### Photographie-Verkauf

von Grenzstr. durch Soubienstr. bis Poststr. Abzugeben geg. Belohnung Grenzstr. 4, 3. St., Stb. 28015

### Gebr. Gefestlaquarien.

kleine und mittlere, zu kaufen gesucht. Off. unter N. 27963 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

### Kassenschrant in tadellosem Zustande

billig zu verkaufen. 4091.2.1 Kronenstr. 32, im Comptoir.

### Adler-Motorrad.

4 PS, tadellos laufend, wegen Abreise sofort billig zu verkaufen bei Koegel, Kaiserstraße 23.

### Steinstraße 6.

Bettstelle mit Holz u. Kasten 8 Mk., ein gutes Kopfkissen 50 Pf., gebrauchtes Sofa 15 Mk., neue Stühle 30 Mk., Chaiselongue 22 Mk., Reichkommode mit Marmor 25 Mk. und Nachttisch 7 Mk. sind zu verkaufen. 27993

### Doppelarmiger Leuchter.

für Büro od. Laden geeignet, billig zu verkaufen. Voll, Grünwästel, Wälderstraße 8. 28009 Ein fast neuer Herd wegen Umzug billig zu verkaufen. 28016 Heubstr. 16, Soubienstr.

## la. Hektographenmasse

empfehlen billig die Expedition der „Bad. Presse“ Das Umgeben der Apparate wird billigst besorgt.

Guterhalt. Lieg- und Sitzwagen billig zu verkaufen. 28003 Müppurrerstr. 17, 3. St. It.

Aquariumpflanzen, verschiedene, billig zuverf. 27988 Bähringerstr. 70, 2. St.

## Breiteier

von Plymouth Rocks, von höchst bräunlichem Stamm, a 30 Kilo, und von redbunfarbigen Italiener. Sühner a 25 Kilo, zu verkaufen. 27987.5.1 Weltensstraße 30, II.

Kontrollkaffe wegen Geschäftsaufgabe billig zu abgeben. Voll, Grünwästel, Wälderstraße 8. 28011

## Stellen-Angebote.

### Möbelfabrik Bauhreinerei

verbunden mit Bauhreinerei sucht auf 1. April d. J. einen tüchtigen Werkführer 2813a.2.2

der mit allen Maschinen vertraut ist, im Vorwissen von Journalen zu beauftragt ist, und Detail-Bezeichnungen anfertigen kann, sich auch im Lohnwesen auskennt. Offerten mit Zeugnisauszügen und Angabe der letzten Beschäftigung erbeten an

Möbelfabrik J. Feinger Freiburg i. S.

# Seit 16 Jahren in Deutschland eingeführt und beliebt!

## Minlos<sup>sch</sup> = Waschpulvers

Nur  
echt  
mit



Wie ein Mann hängen Millionen dran.

dieser  
Schutz-  
Marko.

in seinen **Eigenschaften** und **Wirkung** von dem hochangesehenen Chemiker der Seifen-Industrie Herrn Dr. C. F. Deite in Berlin auf das **glänzendste** begutachtet gibt **blendend weiße**, völlig **geruchlose** Wäsche und **schont** das Leinen in denkbarster Weise. Es **reinigt** die Wäsche **schnell**, sehr **gründlich** und verursacht **leichteste** Arbeit

Das ein **Pfund-Paket** kostet nur **25 Pfennige**.

Zu haben in Drogen-, Kolonialwaren- und Apotheker-Geschäften.

En gros von der Fabrik:

## L. Minlos & Co., Köln-Ehrenfeld,

Hofflieferanten.

### Freiwillige Grundstücksversteigerung.

Auf Antrag der Eigentümer wird das Grundstück Gb. Nr. 2624, Haus Hermannstraße 16, 1 a 04 qm Fläche mit zweistöckigem Wohnhaus am

**Montag, den 20. März 1911, vormittags 9 Uhr**, durch das unterzeichnete Notariat im Amtszimmer hier, Adlerstr. 25, II, öffentlich versteigert. Die Versteigerungsbedingungen können in der Kanzlei des Notariats, Zimmer Nr. 13, eingesehen werden.

4056  
Karlsruhe, den 6. März 1911.

Gr. Notariat II.  
F. R.  
Stöcker.

### Bekanntmachung.

Die Stadt Sparfasse Philippsburg i. Baden unter Gemeindegeldhaft, daher mündelhaft, verzinst alle Sparanlagen zu

## 4 Prozent.

Die Kasse ist jeden Tag, mit Ausnahme Donnerstags und Feiertags, vormittags von 8 bis 12 Uhr und nachmittags von 2 bis 6 Uhr geöffnet.

An **Sonntagen** haben **Auswärtige** vormittags von 11-12 Uhr und nachmittags von 1-4 Uhr Zutritt.

1881a  
Der Verwaltungsrat.

Oberamtsstadt Siberač a. R.

### Aufruf.

Leutnant Karl Joseph David von Brandenburg in Siberač a. R. hat durch Testament vom 17. September 1759 ein Kapital von 8000 fl. als Fideikommiß für die von Brandenburg'sche Familie ausgelegt und die

„Oberrg und Administration über dieses Fideikommiß einem jeweiligen senior familiae“

übertragen.

Als Stammvater des Stifters ist Eberhard I von Brandenburg, welcher um das Jahr 1339 zu Kappel gelebt hat, ermittelt; in entfernterem, aber unter sich gleichen Grade sind nach den vorliegenden Stammtafeln beizubringen:

1. Helene von Brandenburg, die sich 1507 mit Joachim I. von Pfalzern vermählt hat, sowie
2. Urula von Brandenburg, vermählt mit Johannes Keller, Bürgermeister in Remmigen (lebte geb. 1473, gest. 1553).

Das Fideikommiß ist in seiner jetzigen Gestalt eine Studienstipendien-Stiftung für die Söhne der genutzberechtigten Angehörigen der von Brandenburg'schen Familie.

Der bisherige senior familiae

Michael S e r b u r g e r, Privatier in Remm., ist im April 1910 gestorben; es ist daher für die Verwaltung und damit das Recht der Stipendienverleihung dem jetzigen Familienältesten zu übergeben. An diejenigen Mitglieder der Familie von Brandenburg, welche auf dieses

### Familienseniorenrat

Anspruch erheben wollen, ergeht hiermit die Aufforderung, solchen binnen 9 Tagen von heute an gemeldet, bei uns geltend zu machen.

Den 8. März 1911.  
A. Vormundschaftsgericht.  
2453a  
Vorsteher: Bezirksnotar R i c e r.

Frisch eingetroffen:

## Zwei Waggon lüke Orangen.

Günstige Gelegenheit für Händler, Wirte u. Private, da ich diese Woche extra billig verkaufe.

Ferner offeriere billig:

**Ca. 300 Zentner Koch- u. Tafeläpfel, Orangen u. Zitronen** in Kisten billig.

**Jos. Küng, Amalienstraße 59.**

### In bedeutendem Badeort ist ein sehr schönes, modernes

## Balanterie-, Glas-, Porzellan- Andenken- Art.

Geschäft wegen Krankheit mit Haus zu verkaufen. Preis des Inventars 70 000, Anzahlung auf Haus u. Lager 25-30 000 mita. 2425a  
A. Herrmann, Stuttgart, Rotenbühlstraße 7.

### Zirkel 10 000 Liter

Roten Bordeaux, herb. 4 Jahre alt, zum Verkauf und für Magenleidende gut geeignet, jedes Quantum zum letztjährigen Preis, verkauft ab Zollkeller.

**Karl Fr. Klink,**  
Karlsruhe-Röhrr, Löwenstr. 26.

### Kaufe

fortwährend getragene Herren- und Damenkleider, Schuhe, Bekleidung, Möbel. Zahl sehr gute Preise. Kommt. Haus. **Sal. Gutmann,**  
Bähringerstraße 23. 38004

### Jeh zahle!

für getragene Herren- u. Damenkleider die höchsten Preise. - Rohlfarte genügt. 38002

**H. Blech,**  
Waldhornstraße Nr. 35

### Kontroll-Kasse

mit Totaladdition und Check- oder Bettelbrüder u. Kontrollstreifen zu kaufen gesucht. Gef. Offerten an die Expedition der „Bad. Presse“ unter Expeditions-Nr. 2532/25a erbeten. 137

### Brennholz-Versteigerung.

Das Großh. Forst- u. Jagd-amt Karlsruhe versteigert mit Vorbehalt bis 1. Oktober d. J. und der üblichen Abattbewilligung aus Großh. Waldpart

**Montag, den 20. März,** aus den Abteilungen II. 34a u. b Neubrunnenschlag, II. 33a u. b Saagsfelder Eichen, II. 32 Grünerwaldschlag, IV. 4. Am Saagsfelder Brunnen, IV. 9a u. b Am Sammelbrunnen, IV. 14 Monument und umliegenden Abteilungen, Distrikte des Forstjägers Schäfer und Forstwartes Ulrich:

140 Ster forstene Rothholz, 500 Ster forstene Kiefern I. u. II. Kl. und 12 Löße Schlangraum.

Zusammenkunft früh 9 Uhr am Parkhaus an der Friedrichstraße Allee. 4057

### Stadtwald Ettlingen. Bekanntmachung.

Nachdem der Gemeinderat der am 9. d. Mts. stattgehabten Holzversteigerung bezüglich der Abt. 12, Kirchhof, des Distr. V. Hardtmald, die Genehmigung nicht erteilt hat, findet eine nochmalige Versteigerung am

**Mittwoch, den 15. März d. J.,**

**vormittags 9 Uhr** beginnend, an Ort und Stelle im Walde statt. Das zum Verkauf kommende Holz: 150 Ster Eichen, 60 Ster Fichten, 2 Ster Buchen, 1 Ster Buchen und 14 Ster gemischtes Scheiter- und Krügelholz ist durch Querprügel bezeichnet. Zusammenkunft an der Suggale beim Walbrand.

Vorsieger des Holzes ist Waldhüter Leuning. 2408a

### Rohrbach. Laubholz-Versteigerung



der Gemeinde Rohrbach bei Seibelsberg.

Am **Montag, den 20. März 1911,** vormittags 9 Uhr, versteigert die Gemeinde auf dem Rathaus:

Eichenhäfen: 32 I. Kl. mit 56 fm., 65 II. Kl. mit 86 fm., 96 II. Kl. mit 95 fm., 118 IV. und 60 V. Kl. zusammen 366 Stüd mit 326 fm.

Buchen: 54 Stüd II. bis IV. Kl. mit 38 fm.

Birnen: 345 Stüd IV. bis VI. Kl. mit 39 fm. Wagnerholz.

Alagen: 16 Stüd mit 2 fm.

Fichten: 67 Stüd IV. bis VI. Kl. mit 19 fm.

Hainbuche: 1 Stüd. 2218a

Kirchbaum: 1 Stüd. 2218a

Rohrbach ist vom Bahnhof Seibelsberg mit der elektrischen Straßenbahn in 10 Minuten zu erreichen; vom Bahnhof in Kirchheim b. Seibelsberg in 15 Minuten.

Das Holz lagert an verschiedenen Orten des unmittelbaren um dem Dorf ansteigenden Gemeindegeländes.

Waldhüter Martin Frauenfeld in Rohrbach zeigt das Holz vor. Entfernung vom Bahnhof Seibelsberg und den Verladestellen am Redarauer 4, 5 bis 7 km. Fuhrlöcher dahin etwa 5-6 km pro fm. Listenausgabe unentgeltlich und Auskunft durch das Bürgermeistereiamt, Fernsprecher Seibelsberg 550, letztere auch durch das Großh. Forstamt Seibelsberg, Fernspr. 673. Gegen Sicheheit Zahlungsverzins bis 1. Oktober 1911. Bei Verzinsung 2% Rabatt.

Rohrbach, den 6. März 1911.

Bürgermeisteramt:

K a l i s c h m i d t, Simshäuter.

2406a

### Herde,

einige sehr schöne, wenig gebrauchte unter schriftlicher Garantie für gutes Brennen und Gutes Spaltbillig abzugeben. 38020

Herdschlösser Seiffinger, 17.

### Lawn-Tennis.

Die Stadtgemeinde Durlach verpachtet ihren im Schlossgarten befindlichen Tennisplatz halbtagsweise bis 1. November d. Js.

Die näheren Bedingungen können auf der Rathauskanzlei, Rathauszimmer Nr. 2, zu den üblichen Geschäftsstunden eingesehen werden. Interessenten wollen ihr Angebot bis spätestens

**Samstag, den 18. ds. Mts.,**

diesseits einreichen. 2458a

Durlach, den 10. März 1911.

Der Gemeinderat.

Stadt- oder Landbäckerei mit Grundstücken hier oder umliegenden gesucht. Off. unter E. R. 29 postlagernd Seibelsberg erb. 2438a

Guterhalt. Gasbadeofen

hängend oder stehend zu kaufen gesucht. Offert. mit Bezugsangabe Weidenstraße 33, part. 37961

### Todes-Anzeige.

Gestern abend 8 Uhr entschlief nach kurzem, schwerem Leiden unsere treubesorgte liebe Mutter

## Julie Vollmer Wwe.

frühere Postagentin 2458a  
im Alter von 63 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Theodor Vollmer. Emilie Vollmer.**

Knielingen, 13. März 1911.

Die Beerdigung findet am Dienstag den 14. März, nachmittags 1/5 Uhr, vom Trauerhaus in Knielingen, Wilhelmstraße 2, aus statt.

## Danksagung.

Für die uns von allen Seiten erwiesene aufrichtige Teilnahme bei unserem schweren Verluste, sagen wir Allen unseren tiefgefühltesten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

## Frau Lina Betsch Wwe.

Karlsruhe, den 12. März 1911.

4114

### Lintheim. Nugholz-Vergebung.



Die Gemeinde Lintheim hat noch folgende Nughölzer, welche sich besonders für Wagner eignen, im Submissionsweg zu vergeben:

17 Nughen von 0,20 bis 0,80 Festmeter, 10 Wagnerreich von 0,20 bis 0,87 Festmeter.

Angebote sind an das Bürgermeistereiamt Lintheim zu richten. Auf Verlangen wird das Holz vorgezeigt. 2455a

Der Gemeinderat.

Schneider, Bürgermeister.

### Sinzheim. Pappelstämme-Versteigerung.



Die Gemeinde Sinzheim versteigert am

**Donnerstag, den 16. März 1. Js.,** vormittags 10 Uhr, beginnend, 73 Pappelstämme auf dem Gemeindegut Trodenbüsch (beim Bahnhof) und im Buchwald. Zusammenkunft am Bahnhof, Sinzheim, den 10. März 1911.

Der Gemeinderat.

Lorenz.

### Bruteier,

Wilmouth-Rocks, mit 1. Preis prämiert, Dub. 4 Mark, hat abzugeben. **Franz Schmalz,** Eisenlohrstraße Nr. 25. 38028

### Bei Flechten u. Ausschlag

hört **Obermeyers herba-Seife** warm empfohlen!

Herr S. Glatthar in Ruppelrad (Oberh.), schreibt: 847a

„Gerne bezeuge ich Ihnen heute, daß ich seit längerer Zeit Ihre Obermeyers herba-Seife bei mein. Frau, welche einen Flechtenausschlag (Herpes avis) hatte, verwandte und zwar mit dem allerbesten Erfolge.“

Obermeyers herba-Seife zu haben in allen Apoth., Drog., Parfüm- u. Etz. 50 Pf., 30% harter. War. III. 1.-

### Verloren

wurde gestern (Sonntag) mittags zwischen 12 und 1 Uhr ein antiker Öhring, länglicher, schmaler Reif mit fünf kleinen, antiken Brillanten. Gegen Belohnung abzugeben bei

**Gräfin Max zu Solms**

Bismarckstraße 24.

Bunfard. Goldgürtel verloren

am 12. v. Hasanenit. bis zur Bernhardskirche. Abgabe geg. Belohn. 37962

Salanenstr. 3, 4. Et.

Rostweiler Hündin verlaufen

Rochrigi oder Abgabe. 38012.2.1

K. Eisele, Metzger.

Grünwinkel, Dürmersheimerstr. 23.

1 schöner Küchenschrank,

1 Aquarium mit Gestein,

1 Schreibmaschinemisch

sehr billig abzugeben. 4031.3.2

Expositionsgeschäft Bähringerstraße 25, Hths. 1. Et.

Eine gebrauchte Schälzammer (Einrichtung, 1 Kleiderstanz, 1 Stüdenschrant u. sonst noch versch. in Weg. Wegzug billig zu verkaufen. 37962

Neifenstraße 1, part.

### gemischtes Warengeschäft

sofort zu verkaufen. Sicherer Nebenverdienst von jährlich 600 bis 700 Mark dabei.

Offerten unter Nr. 2436a an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

In einer Amtsstadt des badischen Oberrheins ist ein altrenommiertes

### Manufakturwaren-Geschäft

Familienverhältnisse wegen zu verkaufen. 6.1

Offerten sind zu richten unt. Nr. 2444a an die Exp. der „Bad. Presse“.

### Sichere Erfindung.

Im Zentrum einer großen süddeutschen Handels- und Industriestadt ist ein erstklassiges, konkurrenzloses

### Kaffee-, Tee- u. Kakao-Spezialgeschäft

mit großem Umsatz und treuer Kundenschaft Frankfurterhalber sofort zu verkaufen. 2217a

Offerten sub B. 1955 an D. Frenz, Mannheim.

### Umhändehalter ist meine Rind- und Schweine-Metzgerei,

mit oder ohne Motorbetrieb, sofort zu verkaufen oder zu vermieten. Auch kann Viehhandel nebenbei betrieben werden. Selbige befindet sich in einem größeren Orte der Pfalz in der Nähe Neustadt. 8.1

Wo? zu erfragen unt. Nr. 37509 in der Erzh. der „Bad. Presse“.

Stellen-Angebote.

Bauführer-Gesuch.

Ein tüchtiger, energischer Bau- führer wird für Umbauten auf Schloss Seiberg zum sofortigen Eintritt gesucht.

Wir suchen

am 1. April ca. einen mit sämtlichen Generalagenturenarbeiten vertrauten jüngeren Beamten als Konsumenten.

General-Agentur

der 3830.3.3. Nahener u. Müchener Feuer- Versicherungs-Gesellschaft

Berträter

Reisende u. Händler können durch den Verkauf der edlen „Selida“-Damenmäde ein Privatviel Geld verdienen.

Detail-Reisenden,

ih. nicht unter 25 Jahren, respektive nur auf erste Instanz.

Spätere Einheirat

nicht ausgeschlossen. 2416a.2.1

Zigaretten-Geschäfte, Handlungen

u. sonst. Wiederverkäufer, auch Souveräne, in Stadt u. Land, f. Lohn.

Geheime

mit kaufm. Kenntnissen und guter Handschrift, für täglich 3-4 Stdn.

Zur Konditorei u. Bäckerei

suche zum sofortigen Eintritt solches, einfaches Fräulein als

Berkauserin.

Offerten an Herrdegen & Co., Mannheim, E. 2. 8.

Verkäuferin gesucht.

Suche zum sofortigen Eintritt oder per 1. April eine weitere tüchtige, zuverlässige

Berkauserin.

Hugo Haas, Manufakturwaren- u. Anstreich- 2.1

Schleifermeister

in eine Werkfabrik gesucht, der auch die Vermittlung vollständig be- züglich der richtigen Abfordrungen

Chauffeur.

Wer Lust hat, Automobilfahrer zu werden und nach Ausbildung über gute Stellung haben will,

Decorationsmaler

bei guter Bezahlung. 2414a.2.1

Knecht gesucht.

Knecht fürs Land, ledig, Nähe Karlsruhe, kann sofort gegen hohen Lohn eintreten.

Erdarbeiter

finden Beschäftigung beim Hafens- bau Karlsruhe, Meldungen auf der

Offene Stellen

entfällt Preis der Zeitung: Deutsche Verlagsan- stalt Leipzig 76.

Vornehme Existenz.

Für unsere in der gesamten Geschäftswelt sensationell herbeizuführende Erfindung

Alleinvertreib

für das Großherzogtum Baden zu vergeben. Es bietet sich eine seltene Gelegenheit zur Gründung einer Existenz mit einem jährlichen Gewinn von Mk. 20 000.-

Tüchtiger Detailreisender

für größeres Manufaktur- und Confections-Geschäft per bald gesucht, derbeile kann auch bei einer Einlage als

Teilhaber

aufgenommen werden. Offerten erbeten unt. T. 1174 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.

Großstückarbeiter

sucht Kaiserstrasse 177 II. (Tarif I mit hierorts höchster Zulage.)

Arbeiterinnen

für leichte Beschäftigung sucht Dampfwasch-Anstalt August Pfühner, Karlsruhe-Nüppurr, Langestraße 2. 3843\*

Kutscher

gesucht. Jüngerer, gebieter Mann, mit guten Zeugnissen, sofort gesucht.

Kellnerlehrling

eintreten. 2284a.3.2

Weggerlehrling.

Gesunder, kräftig, Junge, welcher Lust hat, die Wegerei u. Wursterei, sowie das ganze Fach gründlich zu erleren, kann sofort oder

Städt. Arbeitsamt

Pforzheim. Besil. Karl-Friedrichstraße 86.

Mädchen-Gesuch.

Ein tüchtiges Mädchen, das häusliche Arbeiten kann, findet auf 15. März oder 1. April gute Stelle

Mädchen

für häusliche Arbeiten wird sof. oder auf 15. März gesucht, 27441

Mädchen

gegen hohen Lohn und unter Zu- sicherung guter Behandlung sofort oder später gesucht.

Ein tüchtiges Mädchen

für die Küche auf 1. April gesucht.

Groß. Viktoria-Pensionat

2.1

Ein einfaches Mädchen

für die Küche auf 1. April gesucht.

Ein jüngeres Mädchen

wird per 1. April tagsüber zu einem kleinen Kinde gesucht.

Mädchen

per 1. April oder früher gesucht von kinderl. Familie.

Tüchtiges Mädchen,

welches schon gedient hat, gut bürgerlich kochen kann, auch in den Hausarbeiten erfahren ist, wird bei

Gesucht

ein braves, tüchtiges Mädchen, das selbständig gut bürgerlich kochen, nähen u. Zimmer reinigen kann.

Junges fleißiges Mädchen

für häusliche Arbeiten auf 1. April gesucht.

Mädchen

Ein einfaches, braves, geistes- reines Mädchen, das willig alle häusl.

Mädchen

Ein tüchtiges, fleißiges Mädchen, welches schon in größerem guten Haushalt od. kleiner Privatpension

Dienstmädchen

für kleinen Haushalt sofort gesucht.

Mädchen-Gesuch.

Ein jüngeres, fleißiges Mädchen, welches das Kochen willig alle häusl.

Chrl., fleiß. Mädchen

aus guter Familie, das sich willig allen häuslichen Arbeiten unterzieht,

Lausanne, fr. Schweiz.

Gesucht per 1. April ein tüchtiges, einf. proteit. Mädchen, allein.

Modistin

gesucht per sofort oder 1. April, die selbständig garnieren kann.

W. Maushard, Modes,

Schönheim.

Tüchtige Kocharbeiterin

wird gesucht.

Elegant u. gut

arbeitende Damen Schneiderin

Lehrfräulein-

Gesuch.

Stellen-Gesuche.

Maschinentechniker,

Stellen-Gesuche.

Stellen-Gesuche.

Masch.-Techniker,

Abfol. d. Baugewerkschule Karls- ruhe (Baden), 8 J. Werkstättenpraxis

Metalwarenbranche

Kaufmann, 27 J. alt, Württbg., energisch und tüchtig.

Jüngerer Sattler

sucht baldige Stellung.

Hausmeister,

Bortier, Kassenboten od. sonstigen Vertrauensposten.

Achtung Kutscher.

Bezahle demjenigen 25 Mk. und mehr, welcher einem tüchtig. Kutscher mit prima Zeugnissen eine dauernde gute Stelle verschafft.

Fräulein

in allen Kontorarbeiten bewandert, mit Kenntnis der Stenographie u.

Gebildetes Fräulein

mit mehrjähr. Büropraxis, perfekt in Stenographie und Maschinens-

Fräulein (Anfängerin)

sucht Stellung auf Büro. Kenntnis in Stenographie, einf. Buchführung,

Adolf Hasis, Fabrikant,

Stuttgart, Wollstr. 27, 2 Tr.

Braves, fleißiges Mädchen

von Lande, das noch nicht gedient hat, jedoch dem Haushalt vorziehen

Vermietungen.

Bäckerei zu vermieten.

Der Laden

Douglasstraße 22,

2 helle Räume

12,50x7,00 und 5,50x5,20 m groß

Leopoldstraße 31, 3. St.,

schöne 2-Zimmerwohnung wegen

Stellen-Gesuche.

Maschinentechniker,

Stellen-Gesuche.

Stellen-Gesuche.

Stellen-Gesuche.

Stellen-Gesuche.

Stellen-Gesuche.

Stellen-Gesuche.

Miet-Gesuche.

Büro gesucht.

Büro gesucht.

3-4 Zimmer in der Nähe vom

